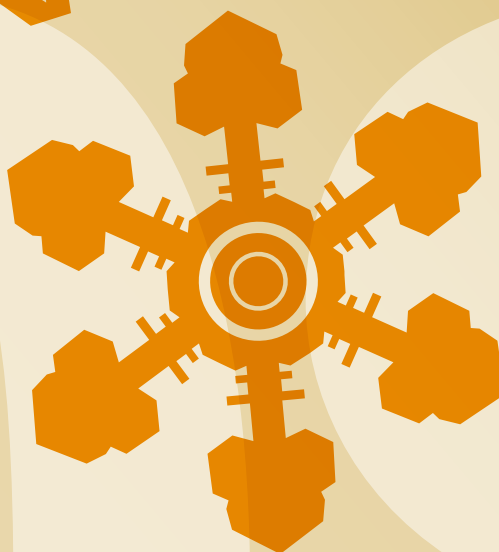




# EURE | FH NEWS

NEWSLETTER DER  
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE  
AUSGABE #108 | 2014



Fröhliche  
Weihnachten

und guten Rutsch ins neue Jahr  
(und durch die FH News)!

## LIEBE FH NEWS LESER,

wir gratulieren in dieser Ausgabe noch einmal unseren Absolventen des berufsbegleitenden Bachelorstudiums General Management und allen diesjährigen Deutschlandstipendiaten. Und wir bedanken uns natürlich sehr herzlich bei allen Förderern, genauso wie beim Präsidenten des Bundesligisten Borussia Mönchengladbach, der auf Einladung des Finance Clubs bei uns in Brühl einen tollen Gastvortrag gehalten hat. Klar, dass wir auch für Euch vor Ort bei den stimmungsvollen Glühweinmärkten in Brühl und Neuss waren, genauso wie bei der Antrittsvorlesung von Prof. Haring bei den Angewandten Gesundheitswissenschaftlern in Rostock. Wir haben einen Themenabend der Wirtschaftsinformatiker in Brühl und die Eröffnung der Ergotherapie-Praxis am Campus Rostock besucht. Wenn ihr an einem spannenden Kaminzimmerabend für Logistiker zum Thema Airport Management im Januar teilnehmen möchtet, dann schaut mal in die Vorschau im Campusteil. Eine Rückschau gibt's auf den großen Brühler Karrieretag, auf die Aktion „Mahlzeit für Menschenrechte“ oder auf einen Workshop zum Thema Existenzgründung.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf der Forschung an unserer Hochschule. Hier stellen wir Euch das neue interdisziplinäre Forschungsthema „Qualitätssignale“ vor und wir berichten über das Projekt „Gelingende Kommunikation im Alter“. Wir haben das neue Buch von Frau Prof. Seeger quer gelesen und erzählen vom aktuellen Impulsgebertreffen für die Demografieforschung. Natürlich kommt wie immer die Praxis nicht zu kurz. Wir stellen ein sehr interessantes Projekt unseres Kooperationspartners Reclay vor, haben beim Unternehmensbeirat des Fachbereichs Handelsmanagement gelauscht und einem Gastvortragenden der Firma Henkel in Neuss zugehört.

Auf Tour waren wir mit Prof. Keim auf einer großen Güterverkehrskonferenz und mit den Wirtschaftsinformatikern haben wir Braunkohle abgebaut. Die Logistiker begleiteten wir zu unserem Partnerunternehmen Stute in Köln-Lind und Prof. Ibal zu seiner Festrede anlässlich der Preisverleihung zur Professorin des Jahres in Bonn. Und nicht zuletzt waren wir auch am Start, als die wissenschaftliche Mitarbeiterin Anke Jobsky ihr Lieblingsthema Body Image Kölner Schülern nahe brachte. Wie gewohnt stellen wir Euch natürlich auch die neuen Mitglieder des EUFH-Teams vor und waren zu diesem Zweck diesmal im Prüfungsamt und bei den Wirtschaftsingenieuren zum Interview.

Im Serviceteil haben wir wie gewohnt Musik-, Kino- und Spieletipps gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch. Allen unseren Lesern wünschen wir frohe Weihnachten und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2015.

**GUT KLICK!  
EUER PR TEAM**

## INHALT

### CAMPUS

- 03 Großer Respekt vor Weiterbildungsleistung
- 04 Leistung und Engagement fördern
- 05 Gladbachs Präsident auf dem Campus
- 08 Glühweinmarkt zum Jahresausklang
- 10 Volles Haus zum Antritt von Prof. Haring
- 13 New School of IT
- 15 Neue Lehrpraxis für Ergotherapie
- 16 Airport Management im Kaminzimmer
- 17 Mahlzeit für Menschenrechte
- 18 Schüler im Dialog mit der Praxis
- 20 Existenzgründungs-Workshop auf dem Campus
- 21 Sigrun Lang erhält die dbl-Projektförderung 2015

### FORSCHUNG

- 22 Neuer interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt
- 23 Forscherteam der EUFH erhielt den Zuschlag für neues Projekt
- 24 Neue Essentials von Prof. Seeger
- 25 Zweites Treffen mit den Partnern

### PRAXIS

- 26 „trendy hilft Kindern. Mach mit!“
- 27 Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule
- 28 Henkel Gastvortrag bei WI13
- 29 Vierte Nationale Güterverkehrskonferenz in Potsdam
- 32 Coal-Mining statt Data-Mining?
- 34 Industrielle Logistik live bei Stute
- 35 Mit „Body Image“ auf Tour
- 36 Prof. Ibal unter den Festrednern

### TEAM

- 37 Stefan Hecker
- 38 Mareike Laub
- 39 Rebekka Piel

### SERVICE

- 40 Musiktipp
- 41 Kinotipp
- 42 Spieletipp
- 43 Newsticker

## IMPRESSUM

### REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

## /// ABSOLVENTEN IM BERUFSBEGLEITENDEN BACHELOR GENERAL MANAGEMENT VERABSCHIEDET: GROSSER RESPEKT VOR WEITERBILDUNGSLEISTUNG ///

Mit Feierstunden in Brühl und Neuss verabschiedete die EUFH insgesamt knapp 70 Absolventen im fünften Jahrgang des berufsbegleitenden Studiengangs General Management. 2008 war der erste Jahrgang gestartet und der Weg zum akademischen Grad für die Studierenden war kurz. Die meisten von ihnen konnten quer in das EUFH-Studium einsteigen, denn zum Beispiel als Staatlich geprüfte Betriebswirte brachten sie Vorleistungen mit, die auf das Studium angerechnet werden konnten.

EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis gratulierte den Absolventen und äußerte großen Respekt vor ihrer Weiterbildungsleistung. „Meine Hochachtung für Ihre Leistung neben dem Beruf ist Ihnen sicher. Von jetzt an begleiten Sie meine besten Wünsche, verbunden mit dem Dank für Ihr Vertrauen, ein Stück Ihres Weges mit uns gegangen zu sein.“ Prof. Hansis bedankte sich auch bei den Familien und Freunden der Absolventen, die wohl oft genug eine Menge Geduld aufgebracht haben.

Peter Körner, Studiendirektor des Berufskollegs Düren, gratulierte in Brühl den frisch gebackenen General Managern stellvertretend für alle Weiterbildungseinrichtungen, mit denen die EUFH im berufsbegleitenden Studium kooperiert. Das Berufskolleg ist seit Jahren Partner der EUFH und eröffnet seinen ehemaligen Schülern so alle Querein-

stiegsmöglichkeiten auf dem Weg zum akademischen Grad. Auch diesmal waren wieder acht Dürener unter den Bachelor-Absolventen. „Für Düren ist die Zusammenarbeit mit der EUFH eine sehr gute Sache, weil der Bedarf an Studienangeboten groß ist.“ Für Studieninteressierte aus der Region Düren ist es sicherlich interessant, dass die EUFH das berufsbegleitende Studium General Management auch in Aachen anbietet.

In Neuss gratulierte Andreas Ratzmann, Schulleiter der Fachschule für Finanzdienstleistungen in Düsseldorf. Er betonte, der Erfolg der Absolventen beweise aufs Neue, dass der Quereinstieg ins Studium und die Anerkennung der Leistungen an den Fachschulen ein sehr gutes Konzept sei.

Aus den Händen der Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke, die zu jedem einzelnen Absolventen einige persönliche Worte sagte, nahmen die General Manager stolz ihre Bachelor-Urkunden entgegen. Anschließend feierten sie bei Sekt und Finger Food gemeinsam mit dem Hochschulteam ihren tollen Erfolg, mit dem sie ihre beruflichen Chancen durch viel Einsatz neben dem Job deutlich verbessert haben.

RENATE KRAFT





## /// EUFH VERGAB ZUM VIERTEN MAL DEUTSCHLANDSTIPENDIEN: LEISTUNG UND ENGAGEMENT FÖRDERN ///



04

Während einer Feierstunde auf dem Brühler Campus der EUFH erhielten zum vierten Mal Studierende aus den Händen ihrer Förderer ein Deutschland-Stipendium. Auch diesmal nahm die EUFH wieder an dem Stipendienprogramm teil, bei dem private Förderer, Hochschulen und die öffentliche Hand bei der Förderung des Nachwuchses zusammenwirken.

Beim Deutschland-Stipendium fördern Unternehmen oder Privatpersonen Studierende, die sich durch ihre besonderen Leistungen und besonderes soziales Engagement empfohlen haben, für mindestens ein Jahr mit 150 Euro pro Monat. Der Bund gibt noch einmal dieselbe Summe dazu, sodass die Stipendiaten einkommensunabhängig mit monatlich 300 Euro gefördert werden. Das Deutschlandstipendium gibt es deutschlandweit seit 2011, und die EUFH war bei dieser Fördermaßnahme von Anfang an dabei. Auch in diesem Jahr konnten wieder 23 Stipendien eingeworben und vergeben werden.

Bundesweit sieht die Tendenz anders aus. So beteiligten sich im vergangenen Jahr 120 Hochschulen gar nicht erst am Deutschlandstipendium, da ihnen der Aufwand für die Gewinnung von Förderern zu hoch erscheint. EUFH-Prä-

sident Prof. Dr. Birger Lang, der den 23 Stipendiaten gratulierte und sich bei allen Förderern herzlich bedankte, bedauert dies. „Ich bin der Meinung, dass wir hier alle gemeinsam das Richtige tun. Nicht nur wir als Hochschule, sondern auch die Förderer, die Leistung und Engagement würdigen und die Stipendiaten, die sich erfolgreich dem Auswahlprozess stellen.“

Stellvertretend für alle Förderer gratulierte Dr.-Ing. Michael Gude, der seit vielen Jahren mit der EUFH in engem Kontakt steht, den Stipendiaten. „Das Deutschlandstipendium trägt zur Verzahnung von Theorie an den Hochschulen und Praxis in der Wirtschaft bei. Längst nicht überall ist diese Verzahnung schließlich so zu Hause wie hier an der EUFH durch das duale Studium.“

Beim Get Together auf dem Campus hatten Förderer, Geförderte und Hochschulangehörige noch jede Menge Gelegenheit zu Gesprächen. Auch in der nächsten Runde wird die EUFH sicherlich wieder viele Stipendien vergeben können, die ihren Studierenden nach der Größe der Hochschule zustehen.

RENATE KRAFT

## /// ANSTECKENDE BEGEISTERUNG: GLADBACHS PRÄSIDENT AUF DEM CAMPUS ///



05

Eine Veranstaltung unseres studentischen Finance Clubs. Ein Gastvortrag am Abend. Klar, ich bin dabei. Das ist ein schönes Thema für die FH News. Nicht mehr und nicht weniger erwartete ich, als ich die Veranstaltungshalle am Brühler Campus am 25. November betrat. Keine zehn Sekunden brauchte dann Rolf Königs, Präsident von Borussia Mönchengladbach (nicht wirklich mein Lieblingsverein) und Geschäftsführer der AUNDE-Gruppe, um mich schlagartig davon zu überzeugen, dass dies ein ganz besonderer Abend war.

Nach seinem Erfolgsrezept muss Rolf Königs wirklich niemand fragen. Obwohl natürlich jeder neugierig darauf ist. Wer ihn einmal erlebt hat, der sieht es sofort. Es ist die so ansteckende Begeisterung für seine Arbeit, sein Unternehmen, seinen Verein, seine Stadt. Von der ersten Sekunde an lauschten alle Zuhörer gebannt, als Rolf Königs davon erzählte, wie sich die AUNDE Gruppe seit 1899 vom kleinen Mönchengladbacher Tuchmacher zum internationalen Systemlieferanten für die Automobilindustrie entwickelt hat, die sie heute ist. Trotz Erkältung war Rolf Königs der Einladung unseres studentischen Finance

## /// ANSTECKENDE BEGEISTERUNG: GLADBACHS PRÄSIDENT AUF DEM CAMPUS ///

Clubs gerne gefolgt. „Versprochen ist versprochen – gerade für junge Leute, die wissen, wo sie hin wollen, tue ich alles.“

Auf anfangs acht Webstühlen wurden Männerstoffe, später auch Frauenstoffe und ab Anfang der 1920er Jahre schließlich Autostoffe produziert. Opel war der erste Kunde, dessen Autositze mit den heute so beliebten und begehrten Stoffen aus Mönchengladbach bezogen wurden. Im 21. Jahrhundert sind es längst nicht mehr „nur“ Stoffe, sondern in mehr als 100 Werken in 27 Ländern entwickelt und produziert die Gruppe auch Sitzbezüge aus Leder, technische Federn, komplette Sitze, Schaumformteile, Interieur und Composite Components für alle führenden Automobilhersteller dieser Welt. Die technisch anspruchsvollen Sitze von LKWs nennt Rolf Königs liebevoll „Sänften“. Dafür und für viele andere Produkte hat die AUNDE Gruppe im Laufe der Jahre zahlreiche Preise gewonnen. Rolf Königs freut sich jedes Mal wie

ein Schneekönig, wenn ihm irgendwo auf der Welt wieder mal ein „Pott“ überreicht wird, wie er das nennt. Wie sollte er es auch sonst nennen?

Und dann kam Rolf Königs auf das Thema, auf das sicher die meisten Zuhörer schon gewartet hatten. Bevor er darüber sprach, wie er die Fohlenelf und die Borussia in die Erfolgsspur zurückführte, musste er zuerst schnell die Krawatte wechseln. Er legte seinen farbenfrohen Schlips, den er stets zu schwarzem Anzug und weißem Hemd trägt, ab und tauschte ihn gegen einen anderen in Gladbachs Vereinsfarben, die ihn nun seit 1999 begleiten. Bis 2004 war er Vizepräsident des Bundesligisten und lenkt seither als Präsident die Fohlen-Geschicke. Die hohen Schulden des Vereins sind längst Geschichte. Wirtschaftlich wie bekanntlich auch sportlich steht der Verein sehr gut da. Rolf Königs hatte bis 1999 mit Fußball eigentlich nicht viel am Hut, war nur ein paar Mal als Zuschauer im Stadion gewesen. Als er immer wieder um Hilfe für Gladbach





## /// ANSTECKENDE BEGEISTERUNG: GLADBACHS PRÄSIDENT AUF DEM CAMPUS ///

gebeten wurde, lenkte er eines Tages ein und sagte: „Ich komme mal gucken.“ Ähnlich wie in seinem Unternehmen sanierte, restrukturierte und konsolidierte er – ab 2002 bereits schrieb Gladbach wieder schwarze Zahlen. Der Präsident kümmerte sich aber um weit mehr als nur um Zahlen. Seit 1999 stieg die Mitgliederzahl von 3.500 auf heute sagenhafte 65.500.

Den zwar legendären aber schon lange nicht mehr zeitgemäßen Bökelberg ersetzte er durch den 2004 eröffneten Borussia-Park, ohne den die durchschnittliche Besucherzahl von 52.161 Zuschauern in der Saison 2013/14 völlig undenkbar gewesen wäre.

In den letzten Jahren hat Borussia Mönchengladbach die Jugendarbeit extrem forciert, weil dem Präsidenten klar war, dass in punkto Spielerkauf an ein Mithalten mit den großen Clubs wie Bayern München gar nicht zu denken war. Heute zahlt es sich sportlich aus, dass der Bundesligakader zu rund 40 Prozent aus sehr guten eigenen Nachwuchsspielern besteht. Besonders stolz ist Rolf Königs darauf, dass Gladbach von der „Welt am Sonntag“ als familienfreundlichster Fußballverein ausgezeichnet wurde. „Am Bökelberg gab's keine Frauen“, sagt er. Das hat sich im vereinseigenen Borussia-Park ganz und gar geändert, der zwar ein reinrassiges Fußballstadion ist, das aber multifunktional eingerichtet und daher für insgesamt rund 450 Veranstaltungen aller Art pro Jahr nutzbar ist.

Und das ist noch nicht alles, denn Rolf König hat natürlich auch für die Zukunft eine Menge Ziele. Schon im nächsten Jahr wird neben dem Stadion kräftig gebaut werden. Es

entsteht ein großer Fan-Supermarkt, eine Borussia-Erlebniswelt, die rückwärtsgewandte Menschen vielleicht Museum nennen würden, ein Vier-Sterne-Hotel und ein 4000 Quadratmeter großer Biergarten, auf dessen Eröffnung die Fans sich wahrscheinlich jetzt schon freuen.

Trotz aller Visionen und ihrer konsequenten Verwirklichung konnte Rolf Königs seine großen Erfolge im Unternehmen und im Verein nie und nimmer alleine erreichen, auch wenn sein Zeitmanagement einzigartig und seine Fähigkeiten sehr beeindruckend sind. Natürlich konnte er das nur mit Hilfe all der Menschen schaffen, die hinter ihm stehen. Deshalb setzt er seit Jahrzehnten stark auf Ausbildung. In der AUNDE-Gruppe wurden allein in NRW seit 1980 1329 junge Leute zu Facharbeitern ausgebildet. Und die versteht er zu binden, denn zwischen 1980 und heute konnte er in NRW 865 Jubilare für ihre Betriebszugehörigkeit von 25, 40 oder 50 Jahren ehren. Wer den Mann bei seinem Besuch auf dem Campus erlebt hat, kann zumindest ahnen, warum sie so lange geblieben sind.

RENATE KRAFT

## /// STIMMUNGSVOLLER CAMPUS GLÜHWEINMARKT ZUM JAHRESAUSKLANG ///

Weihnachts-  
mann →

Alle Studierenden und Alumni waren am ersten und zweiten Dezember in Brühl und Neuss eingeladen, um das Jahr bei heißem Glühwein und frisch gebackenen Waffeln noch einmal gemeinsam Revue passieren zu lassen und zum letzten Mal in 2014 gemeinsam zu feiern.

Die Professoren und Mitarbeiter der EUFH hatten sich auch diesmal wieder ordentlich ins Zeug gelegt und versorgten die Gäste im liebevoll hergerichteten kleinen Garten hinter dem Jürgen-Dröge-Campus und am Neusser Campus mit herrlich duftenden Waffeln, leckeren Grillwürstchen und natürlich mit Glühwein. Die Wettergötter hatten passend zum Glühweinmarkt die Thermometer ordentlich fallen lassen, und so schmeckte es gleich doppelt so gut.

Schon traditionell war der Glühweinmarkt auch diesmal ein willkommener Anlass, in vielen Gesprächen schon so einige Pläne für 2015 gemeinsam zu schmieden.

RENATE KRAFT



# /// STIMMUNGSVOLLER CAMPUS GLÜHWEINMARKT ZUM JAHRESAUSKLANG ///



09





## /// HIGHLIGHT AN DER EUFH ROSTOCK: VOLLES HAUS ZUM ANTRITT VON PROF. HARING ///

Am Samstag, den 8. November platzte der große Vorlesungsraum der EUFH in Rostock aus allen Nähten. Es herrschten fast Zustände wie an einer großen Universität, wenn der Prof. seine Einführungsvorlesung hält und alle gleichzeitig zuhören wollen. Während des Tages der offenen Tür waren zahlreiche Gäste auf den Campus gekommen. Gemeinsam mit dem EUFH-Team und vielen Studierenden wollten sie die mit der Berufung zum Professor verbundene Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Robin Haring auf keinen Fall verpassen.

Die Dekanin Prof. Dr. Julia Siegmüller begrüßte die Gäste und hielt die Laudatio auf den frisch gebackenen EUFH-Professor für vergleichende Gesundheitswissenschaften. Auf sehr persönliche Art und Weise führte die

Dekanin aus, dass Prof. Haring schon in jungen Jahren eine blitzblanke akademische „High End Karriere“ hingelegt und nun die für die EUFH sehr erfreuliche Entscheidung getroffen habe, sich der angewandten Forschung zu widmen.

Prof. Dr. Robin Haring hat in Rostock ein Diplomstudium der Demografie absolviert und wandte sich danach verstärkt dem Thema Gesundheitsforschung und Public Health zu. Später konzentrierte er sich auf epidemiologische Themen und promovierte 2010 an der Universitätsmedizin Greifswald. Danach forschte er an der renommierten Boston University und habilitierte schließlich im Jahr 2013 wiederum in Greifswald, wo er bis September 2014 die Biobank leitete, bevor er zur EUFH wechselte.

10

## /// HIGHLIGHT AN DER EUFH ROSTOCK: VOLLES HAUS ZUM ANTRITT VON PROF. HARING ///

Immer schon hat sich unser neuer Professor besonders spannenden Themen gewidmet, die auch für eine breite Öffentlichkeit interessant, manchmal sogar spektakulär sind. So führte er das Thema seiner Habilitation mit der Frage ein, ob Männer mit niedrigem Testosteronspiegel früher sterben müssen. In über 60 Fachpublikationen hat Prof. Haring auch die Rolle niedriger Testosteronspiegel als Risiko für die Männergesundheit untersucht. Er wäre aber nicht Prof. Haring, wenn er sich nicht auch Gedanken darum gemacht hätte, wie solche Forschungsergebnisse wirklich breit kommuniziert werden können. Deshalb schreibt er Bücher für ein nichtwissenschaftliches Publikum oder tritt beim Science Slam auf. „Es ist mein Selbstverständnis als Forscher, dass die Wissensgesellschaft sich erklären muss“ sagt Prof. Haring.

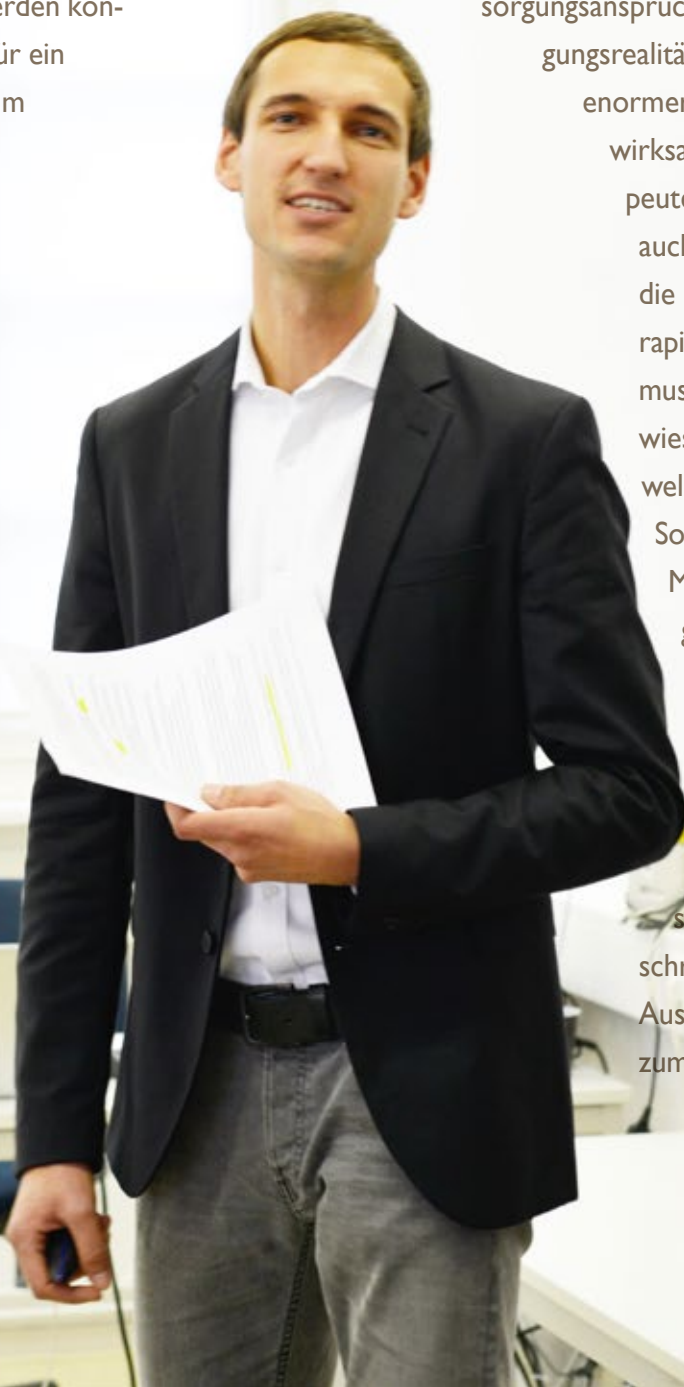
Den Zeitpunkt seines Einstiegs an der EUFH findet er ausgesprochen günstig, weil er bei uns mitten in einen dynamischen Prozess eintrete. Das EUFH-Thema „Therapien studieren“ ist schließlich ein gesamtgesellschaftliches Thema, weil es aufgrund der demografischen Entwicklung immer mehr ältere Menschen mit immer mehr chronischen Erkrankungen gibt. Heute ist bereits jeder fünfte Bundesbürger

chronisch krank. Der Bedeutungszuwachs der Gesundheitsberufe spiegelt sich schließlich in den Wachstums- und Beschäftigungszahlen. Schon heute ist das deutsche Gesundheitssystem nicht nur der Dienstleistungssektor mit den höchsten Wachstumsraten, sondern auch der größte Arbeitsgeber der Bundesrepublik.

Gesundheits- und Therapieberufe sind aber gleichzeitig mit wachsenden Anforderungen konfrontiert. Es gibt eine deutliche Diskrepanz zwischen einem hohen Versorgungsanspruch und der aktuellen Versorgungsrealität. Damit verbunden ist ein enormer Forschungsbedarf. Wie

wirksam sind eigentlich Therapeuten mit ihrer Arbeit? Um auch morgen und übermorgen die jeweils wirklich beste Therapie anwenden zu können, muss wissenschaftlich nachgewiesen sein, welche Therapie in welchem Fall wie wirksam ist.

So fordert die evidenzbasierte Medizin eine empirisch nachgewiesene Wirksamkeit als Grundlage jeder Therapie. Prof. Haring weiß aus seiner Zeit in Boston, dass dort die Akademisierung der Gesundheitsberufe schon viel weiter fortgeschritten ist. In den USA oder Australien ist es ganz normal, zum Beispiel einen Doktor in





## /// HIGHLIGHT AN DER EUFH ROSTOCK: VOLLES HAUS ZUM ANTRITT VON PROF. HARING ///

Physiotherapie zu machen. „Ich möchte an der EUFH einen Beitrag leisten, um diese Entwicklung auch in Deutschland voranzubringen. Und ich freue mich auf die große Aufgabe, den Studierenden Kompetenzen zu vermitteln, mit denen sie in der Lage sein werden, ihr eigenes Handeln als Therapeuten eigenständig und kontinuierlich zu überprüfen.“

Mit diesen Kompetenzen ausgestattet werden die Berufsaussichten für EUFH-Absolventen der Angewandten Gesundheitswissenschaften sehr aussichtsreich sein, ist der Professor überzeugt. Während nämlich neueren Untersuchungen zufolge in absehbarer Zukunft wahrscheinlich beinahe die Hälfte aller Berufe, die wir heute haben, schlicht und ergreifend wegrationalisiert werden, ist für Logopäden,

Physiotherapeuten oder Ergotherapeuten mit guter akademischer Qualifikation alles im grünen Bereich.

Prof. Haring freut sich nach seinem Antritt und seiner Berufung nun sehr darauf, an der EUFH einen Beitrag zu leisten, um den Studierenden die nötigen Kompetenzen zu vermitteln, die sie für ihren Erfolg im Beruf brauchen. Er will sie befähigen, über eine kritische Distanz zu ihrem therapeutischen Handeln neue Möglichkeiten in den Blick zu nehmen. „Wichtig ist der Mut, kritisch und selbstkritisch zu denken. Ich möchte Studierende dazu ermutigen, ihre Studienzeit auch zur Persönlichkeitsbildung zu nutzen.“

RENATE KRAFT



## /// THEMENABEND DER WIRTSCHAFTSINFORMATIKER: NEW SCHOOL OF IT ///

Die Digitalisierung greift um sich – und das immer schneller. Daraus folgt der Trend, dass immer mehr Unternehmen zunehmend digital werden. Und genau hier müssen die Unternehmen neu ansetzen. In der IT muss umgedacht werden. Dazu stellte Prof. Dr. Volker Gruhn, Gründer und Vorsitzender des Aufsichtsrats von adesso und Lehrstuhlinhaber für Software Engineering an der Universität Duisburg-Essen, das Konzept „New School of IT“ der adesso AG auf dem Themenabend des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik am 20. November vor.

Zwei Faktoren treiben die Digitalisierung an: Der (moderne) Mensch, der stets sein Digitalisierungsgerät, das Smartphone, bei sich hat. Und die Maschinen, Geräte, etc.: Immer mehr von ihnen werden zu internet connected devices. So erklärte Gruhn, dass 2013 jeder Mensch zwei internetfähige Geräte hatte, 2018 sind es schätzungsweise acht. Das Problem: „Der ganze Krempel an Daten muss verarbeitet werden.“

**„SOFTWARE IS EATING UP  
THE WORLD“**

IT wird laut Gruhn vom Getriebenen zum Treiber. Die IT und ihre Bedeutung im Unternehmen werden über die reine Unterstützung des Geschäfts hinauswachsen. So entsteht ein neues Rollenmodell. Und hierbei zählen drei Trends: Mobilität, Agilität und Elastizität.

Die Mobilität hat einen Wandel mitgemacht: Während 2006 die Konzentration auf Mobile Content lag, war es 2009 der Mobile Prozess und 2012 sprach man schließlich von der Mobile Company. Auch die Treiber veränderten sich: Von der Corporate Communications (2006) über diverse Fachabteilungen (2009) bis zur IT (2012). Die Unternehmen sollten daher eine mobile IT-Strategie erstellen, in der Vor- und Nachteile wie Usability, Aufwand, Lernkurve, Offline-Fähigkeit, etc. beleuchtet werden.





## /// THEMENABEND DER WIRTSCHAFTSINFORMATIKER: NEW SCHOOL OF IT ///

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Agilität. „Nicht jedes Informationssystem muss vollständig beschrieben werden“, meint Gruhn. Unternehmen haben die Möglichkeit festzustellen, wie ihr Agilitätsmaß ist. Mit der Universität hat Gruhn dazu den Interaction Room entwickelt, ein real existierender Raum. Hier steht Kommunikation im Fokus, denn: Software-Entwicklung scheitert laut Gruhn daran, dass Menschen nicht (richtig) miteinander kommunizieren. Zum dritten Trend Elastizität nennt Gruhn ein Beispiel: 10.000.000 Nutzer, 100.000.000 Fotos und 3 Engineers. Das alles hatte Instagram, aber 0 eigene Rechenzentren. Immer mehr Datenmengen kommen auf Unternehmen zu und dazu wechseln stetig die Performance-Anforderungen. Die IT muss diese schwankenden Auslastungen verkraften. Über 70 Gäste, Alumni, Studierende und Freunde der EUFH haben das Konzept der „New School of IT“ kennenlernen können und erkannt: Mit Mobilität, Agilität und Elastizität müssen sich die Unternehmen immer mehr auseinandersetzen. Denn die IT wird den unternehmerischen Erfolg immer mehr mitgestalten.

STEPHANIE HALLENBERG



## /// NEUE LEHRPRAXIS FÜR ERGOTHERAPIE: THEORIE-PRAXIS-TRANSFER IN ROSTOCK ///

Auf dem Campus der EUFH Rostock eröffnete Anfang November die Lehrpraxis für Ergotherapie der Medica-Akademie. In Zusammenarbeit mit der schon bestehenden Lehrpraxis für Logopädie werden in der interdisziplinären Zusammenarbeit dieser beiden Fachbereiche neue Impulse gesetzt zur umfassenden Diagnostik und zu individuellen Therapieangeboten für ein Klientel jeden Alters.

Die Lehrpraxis unterstützt in den medizinisch-therapeutischen Bachelor- und Masterstudiengängen den Theorie-Praxis-Transfer innerhalb der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe. Unter der Anleitung von ausgebildeten Ergotherapeuten und Fachdozenten sind die Studierenden in der Lage, Therapiemöglichkeiten nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu planen und durchzuführen.

Es wird in Einzeltherapien und in Kleingruppen in unterschiedlichen Handlungsfeldern therapiert (z. B. Alltagstraining, Hirnleistungstraining, Beratung und Prävention). Ziel ist es, den Klienten ein größtmögliches Maß an Selbstständigkeit und Lebensqualität zu ermöglichen. Die fachliche Leiterin, Frau Barbara Hoche, informierte am Eröffnungstag ausführlich über die unterschiedlichen Behandlungsmethoden und die Zusammenarbeit mit den Studierenden. An diesem Tag drängten sich viele interessierte Gäste im Campusgebäude der EUFH an der Rostocker Werftstraße.



RENATE KRAFT

15



## /// SAVE THE DATE: AIRPORT MANAGEMENT IM KAMINZIMMER ///

Der Fachbereich Logistikmanagement lädt gleich zu Beginn des neuen Jahres seine Studierenden zu einem interessanten Kaminzimmerabend am Brühler Campus ein, bei dem sich alles um die Berufschancen im Airport Management drehen wird. Am Montag, den 12. Januar um 18 Uhr haben die angehenden Logistikmanager die tolle Gelegenheit, ihre Fragen direkt an Airport Manager aus der Praxis zu richten, um mögliche Tätigkeitsfelder kennen zu lernen oder sich von Erfahrungen berichten zu lassen.

Einer der Gäste des Abends wird Georg H. Sahler sein, der bei uns seit 2012 Lehrveranstaltungen in Airport Management leitet und sich als Berater in diesem Bereich mit GlobalKnowHow.Net in Riedstadt selbstständig gemacht hat. Georg H. Sahler reist selbst für sein Leben gern, machte sein Hobby zum Beruf und sammelte über 30 Jahre Erfahrung in sehr unterschiedlichen Geschäftsfeldern von Fluggesellschaften, insbesondere der Lufthansa. Er hat in allen Teilen Europas und weit darüber hinaus gearbeitet, unter anderem mehrere Jahre in Indien. Der Passagierverkehr ist ihm aus seiner Managertätigkeit ebenso vertraut wie die Luftfracht - die Flughäfen dieser Welt kennt er wie seine Westentasche.

In ihrem Wahlfach Airport Management beschäftigen sich Logistikstudenten schon seit 2008 an der EUFH mit Themen wie zum Beispiel der Liberalisierung im Luftverkehr, dem internationalen Airport-Markt oder dem Wettbewerb und aktuellen Investitionsvorhaben der Branche. Sie erfahren viel über die Lage der Airlines aus verschiedenen Perspektiven.

Flughäfen und dort aktive Unternehmen zählen sicherlich zu den möglichen Arbeitgebern für gut qualifizierte Logistiker. Die stetig wachsende Mobilität der Menschen und ein steiler Anstieg des Luftfracht-Aufkommens führen dazu, dass viele Airports immer weiter ausgebaut werden und weltweit neue entstehen. Diese Entwicklung stellt hohe

Anforderungen an die Logistik. Im abwechslungsreichen und internationalen Umfeld von Flughäfen haben spezialisierte Absolventen wegen des wachsenden Bedarfs an gut qualifiziertem Personal hervorragende Einstiegschancen.

Georg H. Sahler und andere Referenten, die die Branche bestens kennen, werden allen Interessierten mögliche Einsatzgebiete erläutern, Traineeprogramme vorstellen und natürlich ganz praktische Tipps zum Einstieg geben. Gut ausgebildete Logistiker haben gute Chancen im Airport Management, aber natürlich gibt es keine Jobgarantie. „Das ganze Leben ist Networking“, sagt Georg H. Sahler. Warum nicht den Kaminzimmerabend einfach dazu nutzen?

RENATE KRAFT



## /// EUFH BETEILIGTE SICH AN KAMPAGNE GEGEN MANGELERNÄHRUNG: MAHLZEIT FÜR MENSCHENRECHTE ///

Im Café Europa der EUFH in der Brühler Kaiserstraße unterstützten Studierende und Mitarbeiter der Hochschule im November eine Woche lang eine Kampagne gegen Mangelernährung. Während dieser Zeit konnten Cafeteria-Gäste eine „Mahlzeit für Menschenrechte“ bestellen und gleichzeitig einen kleinen Beitrag gegen den Hunger in der Welt leisten.

Mit der Aktion unterstützte die EUFH die internationale Organisation FIAN (FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk) bei ihrem Kampf gegen den Hunger auf der Welt. Eine Woche lang bot das Cafeteria-Team jeweils ein Tagesgericht im Café Europa mit einem Aufpreis von einem Euro an. Die zusätzlichen Einnahmen wurden im Anschluss direkt an FIAN gespendet.

Nach Angaben der Vereinten Nationen sterben jedes Jahr mehr als drei Millionen Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von Unter- und Mangelernährung. Diese Situation lässt sich jedoch nicht allein durch die Bereitstellung von mehr Kalorien beheben, sondern muss vor allem durch die Sicherung einer vielfältigen Ernährung verbessert werden.

FIAN, die internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung, fordert daher die Ursachen von Mangelernährung nachhaltig zu bekämpfen. Im Zeitraum vom 16. Oktober bis zum 10. Dezember bieten Restaurants, Cafés und Kantinen aus den Regionen Köln, Berlin und München die „Mahlzeit für Menschenrechte“ an.

RENATE KRAFT

17



*Mahlzeit*  
für Menschenrechte



## /// ACHTER GROSSER KARRIERETAG AUF DEM CAMPUS: SCHÜLER IM DIALOG MIT DER PRAXIS ///

Am Freitag, den 14. November fand auf dem Campus der EUFH in Brühl der achte Karrieretag statt. Viele Schülerinnen und Schüler waren zur EUFH gekommen, um während dieser großen Hausmesse auf dem Campus in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit über 50 kleinen und großen Partnerunternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. Aldi, AOK Systems oder das Eisenwerk Brühl – vielleicht war für einige der jungen Besucher schon das zukünftige Unternehmen für die Ausbildung oder das Training-on-the-Job dabei.

„Wir arbeiten schon seit 2003 mit der EUFH zusammen, als der duale Studiengang Logistikmanagement gerade eingeführt wurde“, erzählt Ausbildungsleiterin Christiane Bauer von der Emons Spedition GmbH in Köln. Das mittelständische Familienunternehmen mit weltweit 70 Standorten und über 1.900 Mitarbeitern baut auf das duale Studium zur Qualifikation des Nachwuchses. Parallel zu ihrem Studium absolvieren die jungen Leute bei Emons eine Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung. „Wir sind zum dritten Mal

beim Karrieretag dabei. Die Veranstaltung ist eine tolle Gelegenheit, für uns und die Logistikbranche zu werben.“ Bei fast allen Karrieretagen der EUFH war die FUJIFILM Europe GmbH vertreten, die seit 2007 mit der EUFH im Fachbereich Handelsmanagement kooperiert. „Der Tag ist traditionell eine gute Plattform, um gute Bewerber zu finden. Die meisten der dual Studierenden bei uns haben einmal den Karrieretag besucht“, sagt Ausbildungsleiter Thorsten Tiggelkamp. Vielleicht war ja auch diesmal ein Kaufmann oder eine Kauffrau im Groß- und Außenhandel von morgen am Stand von FUJIFILM.

Beim Karrieretag hatten die Gäste nicht nur Gelegenheit, viele interessante Gespräche zu führen. Sie hatten auch die Chance, sich über den ganzen Campus führen, Professoren der EUFH kennen zu lernen oder an einer der Informationsveranstaltungen zum dualen Studium teilzunehmen.

RENATE KRAFT

18



# /// ACHTER GROSSER KARRIERETAG AUF DEM CAMPUS: SCHÜLER IM DIALOG MIT DER PRAXIS ///



19



## /// IDEEN MIT ERFOLGSPOTENZIAL: EXISTENZ-GRÜNDUNGS-WORKSHOP AUF DEM CAMPUS ///

Frühstückdienstleister, Vermögensverwaltung, Vertrieb von Convenience-Food – die studentischen Teilnehmer des Existenzgründungs-Workshops haben viele Ideen. Mit Hilfe von Christian Dommers konnten sie diese am 29. Oktober ausfeilen. Der Head of Business Development der EyeoGmbH bringt viel Erfahrung mit: Fünf Unternehmen hat er bis jetzt gegründet (u.a. WerGehtHin Ltd.). Ist die Idee da, kommt erst die Arbeit. Laut Dommers müssen zwei wichtige Fragen beantwortet werden:

- Wie finde ich eine Idee mit hohem Erfolgspotenzial?
  - Wie formuliere ich meine Idee kurz, knapp und effektiv?
- Und in dem Workshop vermittelt Dommers simple Methoden, die man beherrschen sollte, um die Fragen zu beantworten. So muss zunächst selbstverständlich die Zielgruppe eingegrenzt werden (demografisch, geografisch und sozioökonomisch). Die Qualifier-Methode soll den Teilnehmern dabei helfen. Dabei wurden die Teilnehmer natürlich auch gefordert. Mit der ersten Übung mussten sie ihre Nische definieren, indem sie u.a. die gewünschten Kundeneigenschaften auflisteten und priorisierten. Dann galt es zu klären, inwieweit die Kunden zahlungsbereit sind. Ist der Kunde überhaupt in der Lage, mein Produkt zu bezahlen? Hat diese Person den Willen, mein Produkt zu bezahlen? Warum will diese Person mein Produkt kaufen?

Im zweiten Teil des Workshops drehte sich alles um die kurze, knappe und effiziente Formulierung der Idee. Einige Teilnehmer stellten sich dann sogar dem „Elevator Pitch“: In einer Minute mussten sie ihre Geschäftsidee kurz und knapp erklären. Die anderen Teilnehmer sollten dann in nur einem Satz wiedergeben, was das Besondere an der Idee ist. Angeregt wurde dann über die Optimierung der Formulierung diskutiert. Die Teilnehmer gaben sich gegenseitig Tipps und stellten fest, dass sie vielleicht irgendwann sogar miteinander arbeiten könnten. Vielleicht haben sie ja auf dem Workshop schon die richtigen Kontakte geknüpft?

Wir bedanken uns bei Christian Dommers, der nach seinem interessanten Vortrag im Rahmen der Reihe „Management im Dialog“ nun erneut auf den Campus gekommen war, um das Thema Existenzgründung in einem Workshop zu vertiefen.

STEPHANIE HALLENBERG

### Übung

- Timer auf eine Minute
- Aktueller Pitch bis zum Timer
- Jeder schreibt einen Satz auf der erklärt was die Organisation macht



## /// HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH: SIGRUN LANG ERHÄLT DIE DBL-PROJEKTFÖRDERUNG 2015 ///

Seit 2008 stellt der dbl (Deutscher Bundesverband für Logopädie) jährlich eine Summe von 15.000,- Euro für die Förderung von logopädischen Forschungsprojekten zur Verfügung. Für die Förderung im kommenden Jahr wurden insgesamt acht Anträge eingereicht.

Auf der Grundlage einer ausführlichen Begutachtung der eingegangenen Anträge durch unabhängige Experten hat der Bundesvorstand die Projektförderung 2015 an Sigrun Lang vergeben. Mit dieser Förderung unterstützt der dbl die Doktorandin der RWTH Aachen und EUFH Rostock bei ihrer Arbeit zum Thema „Die vorsprachliche und frühe sprachliche Entwicklung: Dokumentation des präverbalen Entwicklungsverlaufs und Untersuchung der Transition zwischen präverbaler und verbaler Entwicklungsphase“. In ihrer Arbeit geht es der Doktorandin vor allem um die Klärung von Fragen zu sehr frühen Phasen der Sprachentwicklung. Das neugeborene Kind gibt zunächst nur Äußerungen wie Schmatzen, Husten und Schreien von sich. Während des ersten Lebensjahres verändern sich die Äußerungen des Kindes jedoch deutlich, so dass immer mehr verschiedene Laute und Lautkombinationen von Zuhörern wahrgenommen werden – das Kind lallt oder babbelt. Mit ca. 12-14 Monaten produziert das Kind ganz Lallketten, aber auch die ersten Wörter, die noch nicht korrekt ausgesprochen werden müssen. Sigrun Lang untersucht die kindlichen Lautproduktionen während des ersten Lebensjahres, die noch keine Bedeutung tragen, vor allem am Übergang zu den ersten Wörtern mit Bedeutung. Die Ergebnisse der Studie können dazu beitragen, Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen früh zu

identifizieren und neue Therapieansätze zu entwickeln.

Mit der dbl-Wissenschaftsförderung, die neben der Projektförderung auch Reisestipendien zur Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und den dbl-Forschungs- sowie den dbl-Nachwuchspreis umfasst, unterstützt der Verband die wissenschaftliche Weiterentwicklung logopädischer Diagnose- und Behandlungsmethoden.

Die Begutachtung jedes Antrages erfolgt durch den Wissenschaftlichen Beirat des dbl sowie durch Experten der verschiedenen logopädischen Wissensgebiete. Für jede eingereichte Arbeit, die anonymisiert weitergeleitet wird, wird das Votum zweier unabhängiger Gutachter eingeholt. Die Bundesbildungskommission legt die Begutachtungen der jeweiligen Arbeiten dem Bundesvorstand vor, der über die endgültige Vergabe der Fördergelder entscheidet.

RENATE KRAFT

Quelle: Infos der EUFH med



21



## /// NEUER INTERDISZIPLINÄRER FORSCHUNGS- SCHWERPUNKT: „QUALITÄTSSIGNALE“ ///

Ab sofort hat die EUFH neben „Demografie“ einen neuen, zweiten interdisziplinären Forschungsschwerpunkt. Die Hochschule wird sich über alle Fachbereiche hinweg zukünftig intensiv mit dem Thema „Qualitätssignale“ beschäftigen. Das ist das Ergebnis eines Ideenwettbewerbs unter den Professorinnen und Professoren. Nach Sichtung von vielfältigen tollen Forschungsideen aus den Reihen unserer Professoren entschied sich die EUFH am Ende für die Idee, die Prof. Dr. Marcus Schuckel einbrachte. Der Forschungsschwerpunkt „Qualitätssignale“ betrifft ein breites Spektrum inner- und überbetrieblicher Funktionsbereiche und Branchen, sodass er von allen EUFH-Fachbereichen aufgegriffen werden kann und außerdem geeignet ist, viele weitere und bestehende Forschungsideen der EUFH zu unterstützen und zu integrieren.

Gegenstand des neuen EUFH-Forschungsschwerpunkts wird die Beantwortung der Frage sein: „Wie kann man Qualität kommunizieren?“ Die Idee entstand in vielen Gesprächen mit verschiedenen Kooperationspartnern der EUFH in der Wirtschaft. „Es hat sich mit der Zeit herauskristallisiert, dass viele Unternehmen die schwierige Frage umtreibt, wie sie die hohe Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen dem Endverbraucher glaubhaft vermitteln können“, erläutert Prof. Schuckel. „Es geht darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Unternehmen das bestehende Informationsungleichgewicht beseitigen können. Sie selbst sind natürlich immer bestens über die Qualität der eigenen Produkte informiert, aber dem Kunden fehlen diese Informationen häufig.“

Das neue Forschungsthema der EUFH ist wissenschaftlich spannend und zugleich sehr praxisorientiert, weshalb es perfekt zur EUFH und ihren Forschern passt. Außerdem ist es aber auch für Verbraucher interessant, die ja

in der Informationsflut immer auf der Suche sind nach überzeugenden, glaubwürdigen Qualitätsargumenten.

Alle Fachbereiche werden sich gleichermaßen mit für sie relevanten Untersuchungen einbringen können. Das Thema ist natürlich für alle unsere Managementprogramme ausgesprochen spannend, ganz gleich, ob sie nun eher dienstleistungs- oder technisch orientiert sind. Auch für den Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften ist das Thema von großer Bedeutung, denn die Qualität von Therapien lässt sich für Klienten im Vorfeld meist nur ausgesprochen schwer beurteilen.

Viele der anderen von unseren Professoren entwickelten originellen Forschungsideen gilt es nun, in die Forschungsschwerpunkte der EUFH zu integrieren. Gespräche über die konkrete Umsetzung und natürlich über die Einbeziehung des neuen Schwerpunkts in die Lehre laufen schon auf Hochtouren. Wir sind gespannt auf die ersten praxisnahen Forschungsprojekte und bleiben natürlich dran.

RENATE KRAFT



# /// FORSCHERTEAM DER EUFH ERHIELT DEN ZUSCHLAG FÜR NEUES PROJEKT: „GE-KOM – GELINGENDE KOMMUNIKATION IM ALTER“ ///

Ein Forscherteam der EUFH erhielt kürzlich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung den Zuschlag für ein neues Forschungsprojekt. Auch in dem Projekt „Ge-Kom - Gelingende Kommunikation im Alter“ werden sich die EUFH-Forscher wieder mit einem Thema beschäftigen, das in engem Zusammenhang mit der Demografieforschung steht, die seit dem vergangenen Jahr ein Forschungsschwerpunkt der Hochschule quer durch alle Fachbereiche ist.

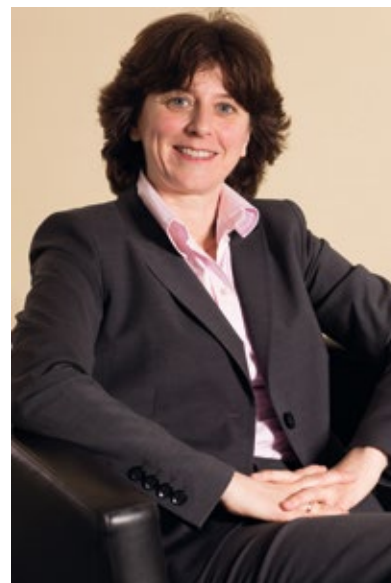
Durch den demografischen Wandel nimmt der Anteil älterer Menschen auch in der Arbeitswelt, also in den Unternehmen, zu. Frühere Forschungsprojekte haben schon gezeigt, dass die Zusammenarbeit von älteren mit jüngeren Mitarbeitern in altersgemischten Teams nicht reibungslos funktioniert. Die EUFH-Forscher wollen jetzt untersuchen, ob und welche Kommunikationsschwierigkeiten die Zusammenarbeit hemmen. Denn eigentlich ist ja aus einer Gruppe, deren Mitglieder sowohl Erfahrung als auch frischen Wind mitbringen, viel Gutes zu erwarten.

„Bisher ist hauptsächlich die Kommunikation älterer kranker Menschen und Kommunikation im familiären Zusammenhang intensiv erforscht worden“, erklärt Prof. Dr. Monika Rausch vom Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften, die das Projekt leitet. „Die Kommunikation zwischen Generationen wird dagegen kaum betrachtet. Sie ist aber aus unternehmerischer und aus gesundheitswissenschaftlicher Perspektive sehr wichtig.“ Mit dem Projekt nehmen die EUFH-Forscher die außerfamiliäre Kommunikation zwischen den Generationen im beruflichen und sozialen Umfeld genau unter die Lupe und leiten aus ihren Ergebnissen Handlungsempfehlungen ab, von denen nicht zuletzt Unternehmen ganz konkret profitieren können.

An der Auswertung zahlreicher geplanter Gespräche mit jungen und älteren Menschen wird sich unter anderem auch Prof. Dr. Michaela Moser beteiligen, die den Bereich Training sozialer Kompetenzen an der EUFH leitet. „Unsere Forschungsergebnisse werden eine gute Grundlage für Unternehmen sein, praxisorientierte, betriebliche Lösungswege für eine verbesserte Kommunikation in altersgemischten Teams zu entwickeln“, betont Frau Prof. Moser.

Zugunsten älterer Menschen außerhalb des Erwerbslebens sollen die Handlungsempfehlungen für Dienstleistungsangebote im therapeutischen Bereich, etwa für Trainings und Bewegungs- oder Bildungsangebote genutzt werden können. Außerdem bilden die Projektergebnisse Ansatzpunkte auch für eine forschungsorientierte Lehre in den Studiengängen der EUFH.

RENATE KRAFT



23



## /// NEUE ESSENTIALS VON PROF. SEEGER: ERFOLGREICHE STRATEGIEARBEIT IM MITTELSTAND ///

Unternehmen können ihr Ergebnis durch gute Strategiearbeit steigern – das überrascht nicht wirklich. Aber wie das funktioniert und ob bzw. wie kleine und etwas größere Unternehmen heute bereits strategisch arbeiten, weiß Prof. Dr. Kerstin Seeger vom Fachbereich Industriemanagement an der EUFH. In der Studie „Strategie 2013“ hat sie gemeinsam mit der Performance Consulting GmbH die Strategiearbeit im Mittelstand untersucht. Das klare Ergebnis war, dass sich eine gute Strategiearbeit aus Sicht der teilnehmenden Geschäftsführer auf jeden Fall lohnt. In der Reihe „Springer Essentials“, die Fachwissen komprimiert und kompakt darstellt, hat Frau Prof. Seeger jetzt in ihrem neuen Buch „Erfolgreiche Strategiearbeit im Mittelstand“ die Ergebnisse der Studie veröffentlicht.

In dem kompakten Fachbuch liefert die EUFH-Professorin viele Ansatzpunkte für Unternehmen, die eigene Strategiearbeit einmal kritisch zu hinterfragen und sie mit dem aktuellen Stand der Dinge in anderen Unternehmen zu vergleichen. Das Buch ermöglicht eine gute Orientierung an praxiserprobten und erfolgreichen Beispielen. Damit bekommen Geschäftsführer und Unternehmer wertvolle Hinweise, wie sie die Potenziale guter Strategiearbeit heben können. Natürlich ist das Buch besonders interessant für Manager in mittelständischen Unternehmen. Genauso lesenswert ist es aber sicherlich für Studierende der EUFH, denn es zeigt auf, wie Strategieprozesse, die in großen Unternehmen oft längst sehr detailliert ausgearbeitet sind, in mittelständischen Unternehmen umgesetzt werden können, auch wenn es hier häufig an Zeit und Personal für eine konsequente Strategiearbeit fehlt.

Das dargestellte Vorgehen zur Erarbeitung der Strategie, das Frau Prof. Seeger in ihrem neuen Buch aufzeigt, basiert auf dem Aufsatz „Entwicklung wettbewerbsfähiger Strategien für Industriedienstleister“ in dem Buch „Management von Industriedienstleistern“, bei dem sie im Jahr 2010 Mitherausgeberin war. Dort wird das Vorgehen umfassend anhand eines Beispielunternehmens erläutert. Wer so richtig tief in den Archiven der FH News gräbt, wird sicher herausfinden, dass wir damals darüber berichtet haben.

Auch Fachliteratur beginnt, sich an neue technische Entwicklungen und die damit verbundenen neuen Lesegewohnheiten anzupassen. Die Professorin der EUFH ist von Anfang an und nach ihrer Veröffentlichung „Erfolgreiche Strategiearbeit für Industriedienstleister“ als Autorin mit dabei, wenn es um den neuen Trend geht, zusätzlich zum klassischen Lehrbuch kleinere handliche Einstiege zum guten Überblick über ein bestimmtes Thema zu liefern. Die Reihe „Springer Essentials“ liefert aktuelles Wissen in konzentrierter Form, also sozusagen die Essenz, auf die es ankommt. Die Reihe ist sowohl als E-Book als auch in gedruckter Form erhältlich.

RENATE KRAFT



## /// NEUE IMPULSE FÜR DEMOGRAFIEFORSCHUNG: ZWEITES TREFFEN MIT DEN PARTNERN ///

Im Rahmen des Förderprogramms FH Struktur 2014 des NRW-Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) hatte die EUFH vor ca. einem Jahr den Zuschlag für ein Forschungsprojekt bekommen, das sich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Qualität der Lebensmittelversorgung beschäftigt. Das Forschungsprojekt ist Teil der intensiven Demografie-Forschung an der Hochschule. Im November trafen sich die mit der EUFH eng zusammenarbeitenden Impulsgeber aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft bereits zu einem zweiten großen Initialworkshop auf dem Campus in Brühl.

In gemütlichem Rahmen bei Kaffee und Kuchen hatten die Professoren der EUFH kürzlich mit Seniorinnen und Senioren in Brühl und Neuss in Gruppengesprächen darüber diskutiert, wie der Lebensmitteleinkauf für ältere Menschen möglichst angenehm gestaltet werden könnte. Das war aber nur der Anfang. Am Ende werden die Anforderungen und Wünsche von älteren Konsumenten ab 65 Jahre systematisch mittels einer repräsentativen Um-

frage erfasst und Handlungsempfehlungen für die Praxis zu entwickelt.

„Die Gruppengespräche haben uns zunächst eine realistische und praxisnahe Einschätzung darüber gegeben, was ältere Bürger beim Lebensmitteleinkauf wichtig finden. Das ist eine gute Basis für die weitere Forschung“, so Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement am Campus Neuss, der das Forschungsprojekt leitet.

Während des zweiten Workshops gab es sehr anregende Diskussionen zwischen den Impulsgebern und den Forschern. Daraus leitet das Forscherteam nun ganz aktuell nochmals Anforderungen von den Partnern für den weiteren Verlauf der Forschung ab. Alle Beteiligten werden auch weiterhin in einem intensiven Dialog über den gesamten weiteren Verlauf des Projekts bleiben.

RENATE KRAFT

25



## /// STUDIERENDE AN SOZIALEM ENGAGEMENT DER RECLAY GROUP BETEILIGT: „TRENDY HILFT KINDERN. MACH MIT!“ ///

Die Reclay Group, ein international operierender Dienstleister im Bereich Recycling und Wertstoffmanagement, ist seit 2008 Kooperationspartner der EUFH. Jedes Jahr starten dort ein oder zwei junge Leute im Fachbereich Handelsmanagement in ihr duales Studium und sammeln vom ersten Tag an wertvolle Praxiserfahrung. Bei Reclay sind zwei von ihnen aktuell aktiv an der Initiative „trendy hilft Kindern. Mach mit!“ beteiligt. Ihr Unternehmen erhielt für das besondere soziale Engagement von der hessischen Landesregierung in diesem Jahr die Auszeichnung „Unternehmen des Monats“.

„Neben dem tollen Gefühl, bei einer guten Sache dabei zu sein, gefällt mir besonders die Eigenständigkeit, die wir bei der Bearbeitung der Aufgaben an den Tag legen können“, erzählt Marco Verhoeven, der seit 2013 an der EUFH Handelsmanagement studiert. „Bei trendy haben wir die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und selbstständig zu entwickeln.“ Und bei seinem Engagement hat der Student außerdem eine Menge gelernt: „Zum Beispiel, wie wichtig es ist, sich klare Ziele zu setzen, sie zu strukturieren und im Team entsprechend zu koordinieren. Das Projekt ist eine große Bereicherung.“

Die Umweltbildungsinitiative „trendy hilft Kindern. Mach mit!“ wurde Anfang 2012 von der Reclay Group mit dem Ziel ins Leben gerufen, Kinder für Themen wie Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Im Zentrum steht ein gemeinnütziges Kleidersammelprojekt, an dem sich Kindergärten, Kitas, Schulen und Vereine beteiligen können. Die Sammlung und Verwertung der gebrauchten Kleidung wird von dem Projektpartner, den Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, durchgeführt. Das Besondere bei trendy: Die Erlöse aus der Sammlung kommen zum einen den Kindern in den teilnehmenden Kindergärten, Kitas, Grundschulen und Vereinen zugute, zum

anderen werden sie an Projekte oder Einrichtungen für gesundheitlich oder sozial benachteiligte Kinder gespendet. In jedem Fall gehen immer 100 Prozent der Erlöse an Kinder. „Es ist sehr schön zu beobachten, wie viele Menschen ihr Engagement bei trendy-Aktionen zeigen und wie viele Leute gefüllte trendy-Säcke bei Sammlungen abgeben“, freut sich Sabrina Veys, die 2012 ihr duales Studium begonnen hat und schon bald ihren Bachelor in der Tasche haben wird. Seit April 2014 wirken sie und Marco Verhoeven sowohl operativ als auch konzeptionell an der Initiative mit. Sie betreuen und koordinieren die Sammlungen, pflegen die Datenbanken oder betreiben Akquise. Dabei übernehmen sie sowohl die Aufgabenverteilung als auch die Zeitplanung selbst. Neben den abwechslungsreichen Praxiserfahrungen haben die Studierenden auch die Chance, wissenschaftliche Arbeiten über das Projekt zu schreiben. So hat Sabrina Veys gemeinsam mit ihrem Kommilitonen Steffen Dewes zum Beispiel eine Fallstudie zum Thema „Gemeinnützige Projekte von Wirtschaftsunternehmen – Eine Markt- & Potenzialanalyse am Beispiel der trendy-Initiative der Reclay Group“ verfasst.

RENATE KRAFT

26



Marco Verhoeven

Sabrina Veys



# /// UNTERNEHMENSBEIRAT HANDELSMANAGEMENT TRAF SICH: DIALOG ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND HOCHSCHULE ///

Mitte November fand auf dem Brühler Campus eine Sitzung des Unternehmensbeirats im Fachbereich Handelsmanagement statt. Auch diesmal waren viele Vertreter unserer Kooperationspartner zur EUFH gekommen, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule zu intensivieren.

Weit mehr als die Hälfte der Unternehmen, die deutschlandweit im Rahmen eines dualen Studiums Ausbildungs- oder Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, wünschen sich eine engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Das ergab eine Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unter 280 Unternehmen. Die EUFH kennt die Wünsche ihrer rund 600 Unternehmenspartner und bietet ihnen deshalb vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten. Eine ganz wichtige davon ist die Möglichkeit der Mitgestaltung in den Unternehmensbeiräten der Fachbereiche.

Handelsmanagement ist der größte Fachbereich an der EUFH. Klar, dass die möglichst enge Verzahnung von Theorie und Praxis auch im Interesse aller Unternehmen liegt, deren junge Mitarbeiter bei uns studieren.

Martina Jalloh von der REWE Zentral AG und Nadine Köhler von der Reclay GmbH wurden einstimmig zur Sprecherin bzw. zur stellvertretenden Sprecherin des Un-

ternehmensbeirates gewählt, bevor das dicht gedrängte inhaltliche Programm begann. Auf Wunsch von Mitgliedern des Beirats stellten Professoren exemplarisch einige Vorlesungsfächer aus dem Curriculum vor. So sprach zum Beispiel Prof. Deges über den Bereich E-Commerce. Die Unternehmensvertreter erfuhren außerdem viel über aktuelle Entwicklungen und Abläufe an unserer Hochschule und diskutierten mit Professoren und Mitarbeitern aus dem Team Unternehmenskooperationen. Nicht zuletzt stand auch die praxisnahe Forschung an der EUFH auf der Agenda. Bei der Gelegenheit wurde der neue Forschungsschwerpunkt Qualitätssignale (siehe Beitrag in dieser Ausgabe) vorgestellt.

Der Unternehmensbeirat vertritt als von der EUFH unabhängiges Organ die Kooperationsunternehmen der EUFH im Bereich Handelsmanagement und hat primär beratende Funktion. Er gibt Empfehlungen beispielsweise für die Weiterentwicklung des Curriculums in Bezug auf die Kompetenzanforderungen von Unternehmen.

RENATE KRAFT

27



## /// ZU GAST IN NEUSS: HENKEL GASTVORTRAG BEI WI13 ///

Wesentlicher Bestandteil des Wirtschaftsinformatikstudiums sind Lehrveranstaltungen zum Thema Anwendungssysteme. In diesen Lehrveranstaltungen wird ganz besonders das breite Spektrum des Studienganges zwischen der Informationstechnologie einerseits und dem Management andererseits deutlich. Die entsprechenden Module sind durch einen hohen Grad an Interdisziplinarität gekennzeichnet.

Einen besonderen Impuls für dieses Kompetenzfeld erhielt die Gruppe Wirtschaftsinformatik Jahrgang 13 in Neuss durch einen Gastvortrag von Thoralf Bock von der Henkel AG & Co. KGaA. Dieser schilderte ausgewählte kundenorientierte Prozesse und wie sie durch moderne Informationstechnologie bzw. Anwendungssysteme unterstützt werden. Er brachte innovative Beispiele mit, die den integrativen Charakter von Anwendungssystemen besonders klar illustrieren. So diskutierten Referent und Studierende bspw. über einen Konfigurator für Promotional Displays, die in Ladenlokalen zur aktiven Vermarktung von z. B. Klebstoffen oder Waschmitteln verwendet werden. Besonders interessant waren auch die Beispiele zur Unterstützung von Support-Prozessen, etwa bei der Aufgabe, vielfältige Texte in die für das Unternehmen relevanten weltweiten Sprachen zu übersetzen oder Medien für die vielfältigen Kommunikationsaktivitäten zur Verfügung zu stellen. Alle

Beispiele zeichnen sich durch einen sehr hohen Innovationsgrad aus.

Neben den besonders eindrucksvollen Beispielen stellte sich insbesondere das Berufsbild des Referenten als besonders interessant heraus. Herr Bock verkörpert als Technisch Orientierter Diplomkaufmann im weltweit agierenden Konzern Henkel eine zentrale Persönlichkeit, die innovative Informationstechnologie für ein erfolgreiches und hoch effizientes Unternehmen einsetzt. Für die Tätigkeit im Bereich Integrated Business Solutions von Henkel ist nicht nur großer Ideenreichtum gefordert, sondern auch gleichermaßen technisches Know-how und sehr weitreichende (Projekt-) Managementkenntnisse. Besonders das benötigte Durchsetzungsvermögen und die integrative Funktion des Referenten beeindruckten die Studierenden sehr. Nun ist viel klarer, warum an der EUFH so vielfältige Kompetenzen gefordert werden!

Die zwei Stunden des Gastvortrags schwanden im Nu und lieferten einen sehr wertvollen Beitrag für die praxisorientierte Lehre an der EUFH. Ganz herzlichen Dank an Herrn Bock von Henkel!

RAINER PAFFRATH

28





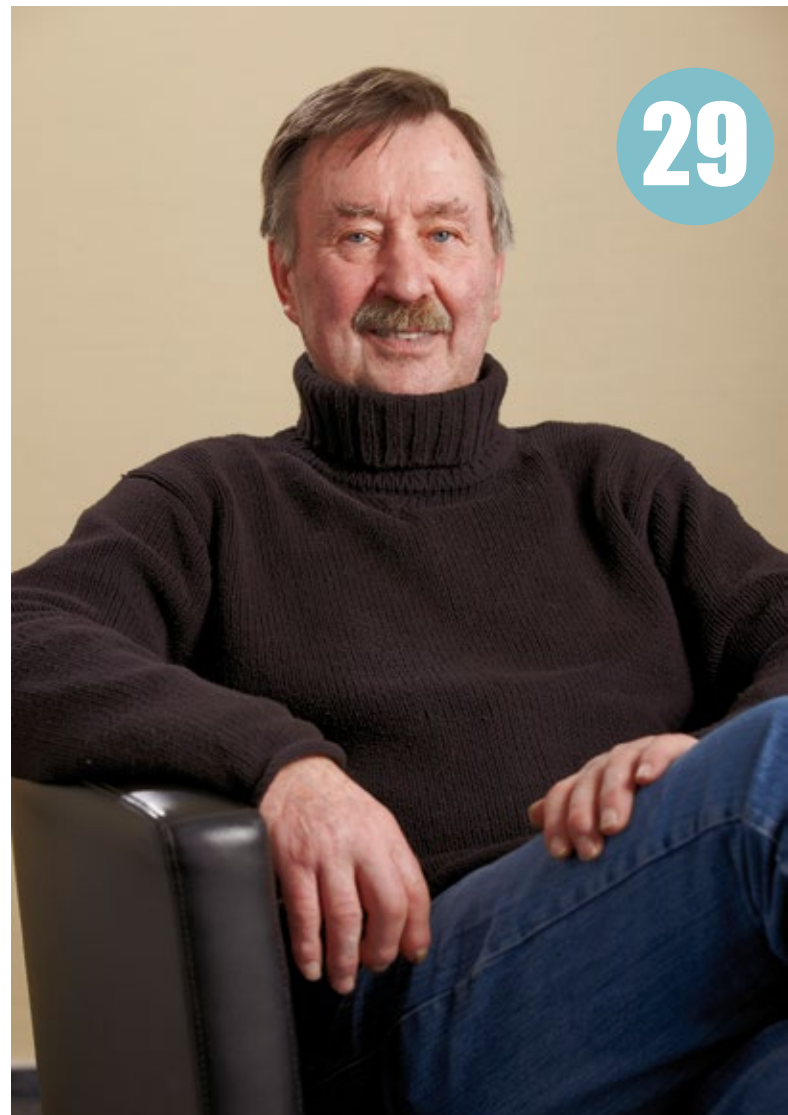
## /// VIERTE NATIONALE GÜTERVERKEHRSKONFERENZ IN POTSDAM: BUNDESVERKEHRSMINISTER ALEXANDER DOBRINDT GAB SEINEN EINSTAND IN DIE LOGISTIK ///

**Kürzlich hat der neue Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt zur 4. Nationalen Güterverkehrskonferenz nach Potsdam eingeladen. Der Transport- und Verkehrslogistikexperte der EUFH, Prof. Dr. Helmut Keim, berichtet als Teilnehmer über diese Konferenz:**

Mit der Konferenz setzte der Minister die erfolgreiche Tradition seines Vorgängers Dr. Ramsauer fort, die Verantwortlichen der Logistikbranche über die Weiterentwicklung des Aktionsplans Güterverkehr zu informieren. Ziel des sich anschließenden Informations- und Erfahrungsaustausches war es u.a., den Konsens über die unterschiedlichen Interessen der Verkehrsträger und die güterverkehrspolitischen Projekte weiter voranzutreiben. Im Mittelpunkt der Ausführungen des Bundesverkehrsministers standen die Notwendigkeit und Dringlichkeit, die Infrastrukturinvestitionen unter Berücksichtigung der Haushaltswende über die derzeit bereitgestellten 5 Mrd. hinaus zu erhöhen. Dafür schlug er ein Fünf-Punkte-Investitionsprogramm vor, das folgende Maßnahmenswerpunkte vorsieht: 1. eine Verstärkung des Fünf-Milliarden Pakets, 2. die Ausweitung der Nutzerfinanzierung, 3. die Einleitung der dritten Staffel der ÖPP-Finanzierung, 4. Erhalt vor Neubau und 5. das Setzen von Prioritäten.

Keinen Zweifel ließ der Bundesverkehrsminister an seinem Vorhaben, unter Berücksichtigung der vielfältigen Einwendungen, die Verkehrsmaut und das Breitbandnetz in Deutschland durchzusetzen. Als Beispielprojekt für die Digitalisierung des Verkehrs verwies er auf die geplante Autobahn-Teststrecke A9 München-Berlin. Auf einer

entsprechenden Teststrecke sollen die informations- und kommunikationstechnischen Geräte der Verkehrsteilnehmer in Verknüpfung mit den korrespondierenden Informationssystemen wie Stauwarnungen, Park- und Rettungssystemen etc. getestet werden. Damit wird ein bereits unter Verkehrsminister Ramsauer bzw. seinem Staatssekretär und Koordinator der Bundesregierung für Güterverkehr und Logistik Andreas Scheuer vorgestelltes Projekt „Mobilitätsdatenmarktplatz“, das die interaktive Kommunikation zwischen den Verkehrsteilnehmern und den bereits bestehenden Verkehrsinformationssystemen ermöglicht, umgesetzt.





## /// VIERTE NATIONALE GÜTERVERKEHRSKONFERENZ IN POTSDAM: BUNDESVERKEHRSMINISTER ALEXANDER DOBRINDT GAB SEINEN EINSTAND IN DIE LOGISTIK ///

30



Im Anschluss an seine verkehrspolitische Jungfernnrede vor Logistikern hat Verkehrsminister Dobrindt als Aktions-schwerpunkt des Aktionsplans Güterverkehr den Hochschulpreis des Bundesverkehrsministeriums zum Thema „Intermodalität – Wege zur Verknüpfung der Verkehrsträger und zur Optimierung der Transportketten“ verliehen. Der Preis galt dem Fachgebiet Logistik der Fakultät Wirtschaft und Management unter Leitung von Prof. Frank Straube und dem Gründer des Lehrstuhls Prof. Helmut Baumgarten an der Technischen Universität in Berlin. Mit dem Hinweis, dass die TU Berlin mit ihrem Lehrangebot einen wichtigen Betrag zur Qualifizierung der künftigen Logistiker leistet, begründete Alexander Dobrindt die Verleihung des Preises wie folgt: Mobilität fördert Wachs-

tum, Wohlstand und Arbeitsplätze. Deutschland ist Logistikweltmeister – ein Standortvorteil, den wir dauerhaft sichern wollen. Dafür brauchen wir topausgebildete Spitzenkräfte. Die TU Berlin leistet mit ihrem Lehrangebot einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung unserer Nachwuchslogistiker. Hier ist anzufügen, dass es inzwischen ein sehr breites Logistikangebot an Universitäten und Fachhochschulen gibt. (bestimmt nicht zuletzt an der EUFH – Anmerkung der Redaktion).

Im Mittelpunkt der Konferenz standen brennende Probleme und Projekte der Logistik des Logistikweltmeisters Deutschland. Die Beauftragte der Bundesregierung für die Koordination für Güterverkehr und Logistik, Staatssekretärin des BMVBS Dorothee Bär, wies in ihrem Einfüh-

# /// VIERTE NATIONALE GÜTERVERKEHRSKONFERENZ IN POTSDAM: BUNDESVERKEHRSMINISTER ALEXANDER DOBRINDT GAB SEINEN EINSTAND IN DIE LOGISTIK ///

31

rungsbeitrag auf die Weiterentwicklung des 2010 vorgelegten Aktionsplans Güterverkehr und Logistik hin, der in der neuen Legislaturperiode bald den Logistikverbänden zur Bewertung vorgelegt werden soll, ehe er dem Bundestags-Verkehrsausschuss zur Diskussion ausgehändigt wird. Ein zentrales Projekt im diesem Rahmen spielt die bereits erfolgte Veröffentlichung „Schnittstelle Laderampe – Gute Beispiele“. Frau Beer informierte ferner darüber, dass sich mit dem Zeithorizont 2015 ein Forschungsprojekt zum Thema innerstädtischer Güterverkehr in der Pipeline des BMVBS befindet. Zum bislang erfolgreich verlaufenen Feldversuch Lang-LKW forderte sie, die Grundlage auf nationaler und europäischer Ebene für die Einführung des Lang-LKW zu schaffen. Nach dem jetzigen Stand des 2016 auslaufenden Feldversuchs hat er alle an ihn gestellten Forderungen übertroffen. Der Einsatz des Lang-LKW stößt bei den Transportunternehmen auf wachsendes Interesse. Entgegen den Einwänden der Kritiker, auch aus Kreisen der Sozialdemokraten und Grünen, muss festgestellt werden, dass seine Verhinderung keineswegs zu einer Verkehrsumsteuerung auf die Schiene führt, sondern seine Einführung vielmehr eine nachhaltige Entlastung des Straßengüterverkehrs bewirkt.

In der Frage der zukunftsweisenden nachhaltigen Antriebstechnologien scheint sich nach den Ausführungen von Staatssekretärin Dorothee Bär die Erkenntnis zu verbreiten, dass die Politik nicht die Entwicklung der technologischen Möglichkeiten bevormunden kann. Dies gilt u.a. für das Elektromobilitätsprogramm der Bundesregierung, bei dem sich abzeichnet, dass es nicht gelingt, bis 2030 1 Million Elektrofahrzeuge auf die Straße zu bringen. Auszu-

loten gibt es die verschiedenen Antriebstechnologien, die sich zurzeit in der Entwicklung und Erprobung befinden. Ein zentrales Thema der 4. Nationalen Güterverkehrskonferenz war das Thema Finanzierung der in die Jahre gekommenen, alle Verkehrsträger betreffenden Verkehrsinfrastruktur. Dazu gehören in gleicher Weise die zum Teil 80 Jahre alten Schleusen in der Binnenschifffahrt, wie auch die Eisenbahnbrücken und Straßenbrücken. Über die staatliche Infrastrukturfinanzierung soll nach Auffassung des Bundesverkehrsministeriums die Nutzerfinanzierung weiter ausgebaut und die ÖPP-Finanzierung von privaten Investoren vorangetrieben werden. Vorrang gelte den Erhaltungsinvestitionen vor den Erweiterungsinvestitionen. Ganz grundsätzlich war ein breites Grummeln über die jahrelange Vernachlässigung notwendiger Investitionen nicht nur der Infrastrukturbetreiber sondern insbesondere der Logistikunternehmen unüberhörbar, die den Werteverfall sowie die dadurch entstehenden Sanierungszeiten und erhöhten Kosten beklagten. Einig war sich eine breite Mehrheit der Anwesenden über die Priorisierung des Bundesverkehrsministers Alexander Dobrindt, dass Erhalt vor Erweiterung geht. Ausgenommen sind dabei allerdings die Großprojekte wie Berliner Großflughafen und Stuttgart 21, die Fertigstellung der Betuwe-Linie im Ruhrgebiet und die Zubringer-Autobahn zum geplanten Brenner-Tunnel. Als Logistikweltmeister 2014 ist Deutschland beim Ausbau der notwendigen globalen Infrastrukturprojekte im europäischen Verkehr deutlich ins Hintertreffen geraten und hat einen großen Aufholbedarf.

RENATE KRAFT

## /// WI-EXKURSION ZUM BRAUNKOHLETAGEBAU GARZWEILER: COAL-MINING STATT DATA-MINING? ///

Eines frühen Morgens machten sich Wirtschaftsinformatik-Studierende des Jahrgangs 13 aus den Standorten Brühl und Neuss gemeinsam auf den Weg, um den Braunkohletagebau Garzweiler zu besichtigen. Dabei handelt es sich um den größten Braunkohletagebau in Europa. Das Vorkommen von ca. 1,3 Mrd. Tonnen wird hauptsächlich dazu genutzt, um in regionalen Kraftwerken Strom und Wärme zu produzieren.

Auch wenn regenerative Energien glücklicherweise einen immer größeren Anteil an dem Strom-Mix in Deutschland einnehmen, stellt die Energiegewinnung aus Kohle mit ca. 26 % Braunkohle und 20 % Steinkohle im Jahr 2013 immer noch den größten Posten der Energieträger dar. Durch den Atomausstieg ist der Bedarf an Kohle zuletzt sogar gestiegen, und der Bedarf ist riesig: Ein Kohlekraftwerk verheizt beispielsweise die Kapazität eines Güterwaggons in nur 3 Minuten. Ich hätte nicht gedacht, dass bei all den Bemühungen der Politik, regenerative Energien zu etablieren, Umsiedlungen auch heute noch ein Thema sind und der Tagebau noch immer noch in einem so großen Stil betrieben wird – und das ganz in der Nähe. Und wenn man die Planungen und geschätzte Vorkommen betrachtet, wird das auch noch eine ganze Weile so bleiben.

Der Betrieb eines Tagebaus ist sehr aufwändig und erfordert eine langfristige Planung. Insbesondere bei der Umsiedlung muss ein immenser Kommunikationsaufwand betrieben werden, um unterschiedliche Interessen zu vereinen und die Bevölkerung nicht gegen sich aufzubringen. Auch muss geplant werden, was nach der Nutzung mit den Abbaubereichen passiert. Normalerweise wird die





## /// WI-EXKURSION ZUM BRAUNKOHLETAGEBAU GARZWEILER: COAL-MINING STATT DATA-MINING? ///

Fläche rekultiviert, häufig werden aber auch – wie beispielsweise in Brühl – künstliche Seen angelegt, die als Naherholungsgebiet sehr attraktiv sind.

Was hat das Ganze aber mit Wirtschaftsinformatik zu tun? Zu dem Konzept des Studiengangs gehört es, dass die Studierenden die ganze Wertschöpfungskette eines Unternehmens kennen lernen. So lernen die angehenden Wirtschaftsinformatiker anschaulich, wie IT zur effizienten und reibungslosen Unterstützung von Unternehmensprozessen beitragen kann. Und anschaulicher als in einem Tagebau kann man Beschaffung wohl kaum darstellen.

BARTOSCH BELKIUS



## /// KOMPLEX UND HOCHAUTOMATISIERT: INDUSTRIELLE LOGISTIK LIVE BEI STUTE ///

Für 22 Studierende des Fachbereichs Logistikmanagement stand Mitte November eine spannende Exkursion zur STUTE Logistics (AG & Co.) KG, einem langjährigen Kooperationspartner der EUFH, auf dem Programm. Mit Prof. Dr. Philipp Precht fuhren die Logistiker mit Wahlfach Kontraktlogistik im fünften Semester nach Köln Porz-Lind.

Schon bei der Anfahrt sahen sie das 30 Meter hohe Hochregallager mit dem großen blauen Stute Schriftlogo. Nach einer herzlichen Begrüßung und einer Vorstellungsrunde erfuhren die Gäste alles über das Unternehmen, insbesondere den Standort in Köln und den Kontraktpartner, die Deutz AG. Die Firmengeschichte von Stute begann 1853 in Bremen und das Unternehmen gehört seit 1996 zum Logistik-Konzern Kühne & Nagel. Der Standort Köln betreibt exklusiv für den Motorenhersteller Deutz AG ein Logistikzentrum, das alle Funktionen rund um die Ver- und Entsorgung der Produktion der Deutz AG abdeckt. Die Tatsache, dass zwischen dem Deutz AG Gelände und dem von Stute gerade mal zwölf Kilometer liegen, erleichtert die Tatsache, dass Stute seit 25 Jahren sehr erfolgreich den Wareneingang von Zuliefererteilen, die in die Motorenproduktion einfließen, genauso komplett für die Deutz AG abwickelt wie den Warenausgang, also die Lieferung von Motoren für Nutzfahrzeuge, Schiffe oder Energieaggregate zur Stromerzeugung in alle Welt. Der Standort Köln-Porz übernimmt die Produktionsver-

und -entsorgung der Deutz AG. Insgesamt stehen Stute in Köln 16.700 Quadratmeter Hallenfläche zur Verfügung und deren effiziente und hochautomatisierte Nutzung machen das Unternehmen für die Studierenden besonders interessant.

Der hohe Grad der Automatisierung und Shuttle-Verkehre zwischen Standort und Werk in hoher Sequenz und je nach aktuellem Bedarf der Deutz AG machen dieses sehr spezialisierte Geschäft für beide Seiten rentabel. Die aufwändige Planung und Durchführung sind so natürlich nur bei sehr langfristigen Kooperationen zwischen Industrie und Logistik möglich. Für die Studierenden des Wahlfachs ein echtes Paradebeispiel für die Kontraktlogistik in der Praxis.

Eine Vorstellung von Berufsfeldern in der Kontraktlogistik, wie sie insbesondere bei Stute zu finden sind, rundete den Tag für die Studierenden ab. Für die Besucher, die jetzt kurz vor dem Bachelor stehen, war es natürlich interessant zu erfahren, was Prozessentwickler oder Projektmanager im Unternehmen eigentlich genau tun. Die Besucher von der EUFH waren begeistert vom komplexen und hochautomatisierten Standort und hatten einen hohen Mehrwert durch einen Tag, an dem sie industrielle Logistik live erleben konnten.

RENATE KRAFT





## /// MIT „BODY IMAGE“ AUF TOUR: ANKE JOBSKY IM BERUFSSKOLLEG SÜDSTADT ///

Laut einem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert-Koch-Instituts leidet jedes fünfte Kind zwischen 11 und 17 Jahren in Deutschland unter Symptomen einer Essstörung, 42 % der Mädchen, die die zweite, dritte oder vierte Klasse besuchen, möchten abnehmen, 10% aller Jungs zwischen 11 und 16 seien bereit, für einen stärker sichtbaren Muskelaufbau Anabolika-Tabletten zu nehmen und die Hälfte der 10- bis 18-Jährigen mit normalem Körpergewicht fühle sich zu dick.

Ein Grund für diese besorgniserregenden Tendenzen ist Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen, also ein negatives Body Image. Wer diesen Begriff nun liest, erinnert sich möglicherweise an frühere Artikel in den EUFH News, in denen bereits das Leib- und Magenthema unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Fachbereichs Handelsmanagement, Anke Jobsky, vorgestellt wurde.

Um auf die Relevanz ihres Promotionsthemas und die möglichen Konsequenzen einer negativen Körperselbstwahrnehmung hinzuweisen, war sie kürzlich zu Gast bei unserem langjährigen Kooperationspartner, dem Berufskolleg Südstadt in Köln. Dort hielt sie bei den Fremdsprachenassistenten einen Vortrag zum Thema Body Image.

„Im Ausland werden bereits an vielen Schulen und Universitäten spezielle Programme angeboten, die junge Menschen auf das Thema Body Image hinweisen, um ihre Resistenz gegen unrealistische Schönheitsideale, wie sie üblicherweise durch die Medien kommuniziert werden, zu stärken. Es ist unglaublich wichtig, dass dies auch in Deutschland mehr Anerkennung findet. Deshalb versuche ich – wenn auch zunächst in kleinen Schritten – zunehmend in diesem Bereich aktiv zu werden“, so Anke Jobsky.

Dass das Thema in der Tat für jeden Einzelnen, völlig unabhängig von Geschlecht oder Herkunft von Relevanz ist, verstanden die Schüler schnell, konnten sie sich doch mit

vielen Alltagssituationen, z.B. aus dem Fitnessstudio, gut identifizieren, in denen das körperliche Erscheinungsbild im Vordergrund steht. Auch die scheinbar makellosen Idealkörper aus der Werbung – Photoshop sei Dank – waren allen bestens bekannt. Mit einem abwechslungsreichen, spannenden Vortrag gelang es Anke Jobsky, nicht nur das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken, sondern auch deren Sensibilität gegenüber ihrer eigenen Körperwahrnehmung zu stärken.

Dabei stand primär die Herausforderung im Fokus, wie man es trotz aller gesellschaftlichen, kulturellen und medialen Einflüsse schaffen kann, sich in seinem Körper wohl zu fühlen und selbstbewusst aufzutreten. Die Schüler lieferten dazu eine Menge kreativer Antworten und erzählten von ihren eigenen Erfahrungen. Kein Wunder also, dass sie selbst in der Pause danach noch angeregt weiterdiskutierten. So wünscht man sich das doch nach einem Vortrag über sein Forschungsthema!

*Quelle: Artikel einer Schülerin auf [bk-suedstadt.de](http://bk-suedstadt.de)*





## /// PROFESSORIN DES JAHRES IN BONN GEEHRT: PROF. IBALD UNTER DEN FESTREDNERN ///

Beim Wettbewerb „Professor des Jahres 2014“ der Zeitschrift UNICUM BERUF unter Schirmherrschaft des Bundesforschungs- und des Bundeswirtschaftsministeriums erhielt Prof. Dr. Brigitte Petersen, Vorsitzende des International FoodNetCenters der Universität Bonn, die Auszeichnung in der Kategorie Medizin/Naturwissenschaften. Unser Vizepräsident Prof. Dr. Rolf Ibalde hat von 2010 bis 2011 für die Professorin des Jahres gearbeitet, bevor er zur EUFH kam. Über ihre Forschungsgruppe war er an verschiedenen spannenden Projekten im Auftrag der EU oder des Bundesforschungsministeriums beteiligt. Im Festsaal der Uni Bonn fand am 18. November die feierliche Preisverleihung statt. Gemeinsam mit namhaften Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft war Prof. Ibalde einer der Festredner. Natürlich stellte er auch die EUFH vor, als er zum Thema „Qualifizierte Fachkräfte für Wissenschaft und Industrie – erfolgreich aus- und weiterbilden“ sprach. Dabei zeigte er vor allem auf, wodurch sich die EUFH von den typischen Unis abhebt und warum alternative und duale Ausbildungsmöglichkeiten mit Querverbindungen zur Industrie – insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – sehr wichtig sind.

„Wir müssen Ausbildungssysteme optimieren und passgenauere Ausbildungswege generieren“, sagte Prof. Ibalde in Bonn. Was das angehe, sei Frau Prof. Petersen sicher eine Vorreiterin und Vordenkerin. Und er fügte mit einem Lächeln hinzu, dass Frau Petersen sicher auch eine der größten Netzwerkerinnen sei, die er je kennen gelernt habe.

Ausgezeichnet werden beim Wettbewerb „Professor des Jahres“ Professoren, die ihre Studenten bereits während der Hochschulzeit auf den Karriereweg vorbereiten und

ihnen auf der Grundlage hervorragender Forschung und Lehre Fähigkeiten und Fertigkeiten für den erfolgreichen Berufsstart vermitteln. Studierende, Absolventen und Arbeitgeber schlagen deutschlandweit Professoren aus verschiedenen Fachgebieten vor. Aus 300 Nominierten wählte die Jury Prof. Dr. Brigitte Petersen von der Universität Bonn in ihrer fachlichen Kategorie auf Platz eins.

RENATE KRAFT





|             |          |                                                |
|-------------|----------|------------------------------------------------|
| Liebblings- | Farbe:   | blau                                           |
|             | Stadt:   | Münster                                        |
|             | Land:    | Australien                                     |
|             | Getränk: | Licor 43 mit Milch,<br>O-Saft und Energy Drink |
|             | Essen:   | Hühnchen                                       |
|             | Buch     | Think and grow rich                            |
|             | Film:    | Reportagen, Dokumentationen                    |

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: seinem besten Freund, dem Werkzeugkoffer. Als Wirtschaftsingenieur findet er dann sicher eine Möglichkeit, dass der Aufzug wieder funktioniert.

## /// NEUER WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER: OFFENE TÜREN FÜR WIRTSCHAFTSINGENIEURE ///

Seit Anfang November ist Stefan Hecker als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Wirtschaftsingenieur am Campus Brühl tätig. Er hatte sich nach seinem Bachelor und seinem Master als Wirtschaftsingenieur, die er beide an der Uni Paderborn absolviert hat, gezielt nach Stellen an Hochschulen umgeschaut, stieß dabei eher zufällig auf die EUFH und bewarb sich. Ein Glücksgriff, wie sich schon bald herausstellte. „Hier habe ich ein sehr familiäres Arbeitsumfeld gefunden. Die sehr netten Kollegen und die engagierten Studierenden haben mich ganz schnell davon überzeugt, die richtige Wahl getroffen zu haben“, freut sich Stefan Hecker.

Den Studiengang Wirtschaftsingenieur kann er, der es als Bachelor und Master ja eigentlich wissen muss, nur empfehlen. „Ein großer Vorteil ist, dass es bei weitem nicht so viele Absolventen gibt wie in reinen BWL-Studiengängen. Außerdem erhöht die technische Komponente im Studium die Zukunftsaussichten erheblich, ohne dass man sich schon früh auf einen bestimmten beruflichen Weg festlegen muss. Für Wirtschaftsinge-

nieure stehen viele Türen offen“, sagt er. Jetzt freut er sich sehr darauf, alles, was er im Studium gelernt hat, für andere gut verständlich rüber zu bringen.

Obwohl er selbst nicht dual studiert hat, gefällt Stefan Hecker das Konzept des dualen Studiums Wirtschaftsingenieur, weil die Absolventen nach dem Studium nicht ins kalte Wasser geschmissen werden. Auch er war der Praxis immer nahe. Schon als Schüler hat er damit begonnen, in der Werkstatt einer Spedition zu arbeiten. Insgesamt achteinhalb Jahre lang jeden Samstag hat er sich dort die Hände schmutzig gemacht und hatte Riesenspaß daran. Und die Welt ist klein: Die Enkelin seines ehemaligen Chefs studiert hier bei uns. Auch in seiner Freizeit sorgt unser wissenschaftlicher Mitarbeiter für Ausgleich: Neben Kraft- und Ausdauersport begeistern ihn Extremreisen. Darunter versteht er, sich einfach mal aufs Rad zu setzen oder die Wanderschuhe zu schnüren und ein Land zu durchqueren. Auch wenn er hier bei uns viel beschäftigt sein wird, plant er solche Reisen für die Zukunft.

RENATE KRAFT



|                    |          |                                                            |
|--------------------|----------|------------------------------------------------------------|
| <b>Liebblings-</b> | Farbe:   | Regenbogen                                                 |
|                    | Stadt:   | Köln                                                       |
|                    | Land:    | Irland, Dänemark, Schweden                                 |
|                    | Getränk: | Bier, v.a. Kölsch                                          |
|                    | Essen:   | Fisch                                                      |
|                    | Buch     | Herr der Ringe, Game of Thrones, Rad der Zeit, Der Schwarm |
|                    | Film:    | 21 Jump Street, alles mit Leslie Nielsen, Hot Fuzz         |

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Benedict Cumberbatch, weil der eine so beruhigende Stimme hat und weil sie sowieso ganz gerne mal mit ihm in einem abgeschlossenen Raum allein wäre.

## /// HERZLICH WILLKOMMEN IM PRÜFUNGSAMT: TIEFE EINBLICKE IN DIE ORGANISATION ///

Am 3. November war der erste Arbeitstag von Mareike Laub im Prüfungsamt am Campus Brühl. Weil sie in einem Brühler Volleyballverein aktiv ist, kannte sie sich in Brühl ganz gut aus und hatte schon von der EUFH gehört. Nachdem sie einige Jahre als studentische Mitarbeiterin an der Uni Köln gearbeitet hatte und gerne wieder in den Hochschulbereich wollte, bewarb sie sich sofort, als sie von der offenen Stelle erfuhr.

An der Uni Köln hat Mareike Laub Germanistik, Skandinavistik und Anglistik studiert. Nebenbei jobbte sie am germanistischen Institut, wo sie Lehrveranstaltungen vorbereitete, Literaturrecherchen durchführte, bei Examenkolloquien unterstützte oder auch mal die eine oder andere Institutsfeier organisierte. Mit dem Magister in der Tasche machte sie noch eine Weiterbildung im Bereich BWL und Marketing, bevor sie als freiberufliche Dozentin die Mitarbeiter der Zentralkrankenversicherung in neuer deutscher Rechtschreibung schulte und ihnen dabei half, die Anschreiben des Kundenservice in punkto Freundlichkeit und Verständlichkeit zu optimieren. Nach einem Praktikum mit den Schwerpunkten Online-Redaktion und Suchmaschinenoptimierung ging sie Anfang 2014 als Assistentin der Geschäftsführung zu ei-

nem kleinen Bildungsdienstleister, bevor sie nun schließlich zu uns kam.

Ihr neuer Job an der EUFH gefällt Mareike Laub schon nach kurzer Zeit sehr gut, vor allem wegen der engagierten Kolleginnen und Kollegen, die sich nicht scheuen, ihr dieselbe Frage mehrmals zu beantworten, wenn nötig. „Alles ist noch sehr neu – da sind Unterstützung und Geduld der Kollegen sehr hilfreich“, sagt sie. Ihre Aufgaben im Prüfungsamt gefallen ihr gut. „Ich bekomme tiefe Einblicke in die Organisation einer Fachhochschule und das finde ich echt interessant.“ Momentan arbeitet sie sich intensiv in Themen wie Bachelorarbeit oder Wiederholungsprüfungen ein.

Aber natürlich besteht das Leben zum Glück nicht nur aus Prüfungen. In ihrer Freizeit spielt Mareike Laub Volleyball, liest sehr viel, ist gerne draußen aktiv oder daddelt auch mal am Computer. Vor allem aber lernt sie durch lange Spaziergänge gerade unseren schönen Hochschulort Brühl noch besser kennen. Wegen ihrer Arbeit bei uns ist sie nämlich hierher gezogen.

RENATE KRAFT



**REBEKKA PIEL****nicht verheiratet, keine Kinder****39**

|                    |          |                                  |
|--------------------|----------|----------------------------------|
| <b>Liebblings-</b> | Farbe:   | türkis                           |
|                    | Stadt:   | Köln                             |
|                    | Land:    | Spanien                          |
|                    | Getränk: | Wasser                           |
|                    | Essen:   | italienische und türkische Küche |
|                    | Buch     | Thriller und Komödien            |

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: niemandem, denn das ist etwas, wovor sie Riesenangst hat. Deshalb nimmt sie die Treppe.

## /// VERSTÄRKUNG FÜRS HOCHSCHULSEKRETARIAT: SO GANZ ANDERS ALS AN JEDER UNI ///

Anfang Oktober kam Rebekka Piel zu uns nach Brühl, um das EUFH-Team als Mitarbeiterin im Hochschulsekretariat zu unterstützen. Ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation hat sie bei einem Objekteinrichter in Köln absolviert. Dabei lernte sie neben dem, was man für ihren Beruf eben so braucht, wie man ein Unternehmen vom Fußboden über die Möbel bis zur Decke einrichtet. Weil sie von Natur aus flexibel ist und gerne eine neue Branche kennen lernen wollte, wechselte sie danach in das Logistikzentrum eines Großhandelsunternehmens für Sanitär und Heizung.

Tja, und dann sah sie die Stellenanzeige der EUFH, bewies erneut Flexibilität und bewarb sich. Die Aussicht, an einer Hochschule zu arbeiten, gefiel ihr. Und als sie dann hier war, gefiel ihr auch, dass es bei uns so ganz anders ist als an jeder Uni. Die familiäre Atmosphäre auf dem Campus überraschte sie auf angenehme Art. Momentan ist Rebekka Piel vor allem damit beschäftigt, Studieninteressenten einzupflegen (ganz am Anfang zur Einarbeitung), Bewerber zum Assessment Day einzuladen, Kooperationsverträge mit Unternehmen zu verschicken und einiges mehr. Die abwechslungsreichen Aufgaben machen ihr schon jetzt viel Spaß.

Doch das ist nur der Anfang. Schon bald kann sie sich außerdem in der Bibliothek einarbeiten und freut sich darauf, dann wieder etwas Neues kennen zu lernen. Gefreut hat sich die Kerpenerin auch darüber, schon wenige Tage nach ihrem Start an der EUFH mit auf den Betriebsausflug an die Ahr fahren zu können. „Nicht nur dort bin ich von allen total nett aufgenommen worden und die Weinprobe mit den neuen Kollegen war eine wirklich schöne Sache.“ Überhaupt ist Rebekka Piel ein sehr geselliger Mensch, der immer gerne ihre Familie und Freunde um sich hat. Besonders gerne ist sie mit Freunden beim Hundetraining unterwegs, gemeinsam mit ihrem Malteser, dem sie auf diese Weise schon richtig viel beigebracht hat. Rebekka Piel freut sich auf ihre neuen Aufgaben an der EUFH, weil sie sicherlich auch bei uns immer viele nette Menschen um sich herum haben wird – genau, wie sie es mag.

**RENATE KRAFT**

## /// MUSIKTIPP: FOO FIGHTERS – SONIC HIGHWAYS ///

Das achte Studioalbum der Rocker ist im November erschienen. Was will man noch erreichen, wenn man weltweit als Legende gilt, Stadien füllt und musikalisch alles erreicht hat? Wenn es nach den Foo Fighters geht, machen sie einfach so weiter. Man kann sich aber auch den Aufnahmeprozess so schwierig wie möglich gestalten. Sonic Highways besteht aus acht Songs, die in je einer anderen Stadt aufgenommen wurden. Dadurch sollte ein ganz einzigartiger lokaler Sound für jedes Lied gefunden und mit lokalen Musikern einzigartig umgesetzt werden. Auch die Lyrics schrieb Dave Grohl erst in der jeweiligen Stadt, kurz vor den Aufnahmen.

Wenn man durch das Album hört, fallen einem viele typische Elemente des Foo Fighters Rocks auf, allerdings ist die Gesamtkomposition nicht so stimmig, wie es zum Beispiel beim Vorgänger Wasted Lights war. Obwohl Songs wie „Something From Nothing“ oder „Congregation“ klassisch ins Ohr gehen, wirken die Songs doch sehr eigenständig für sich selbst.

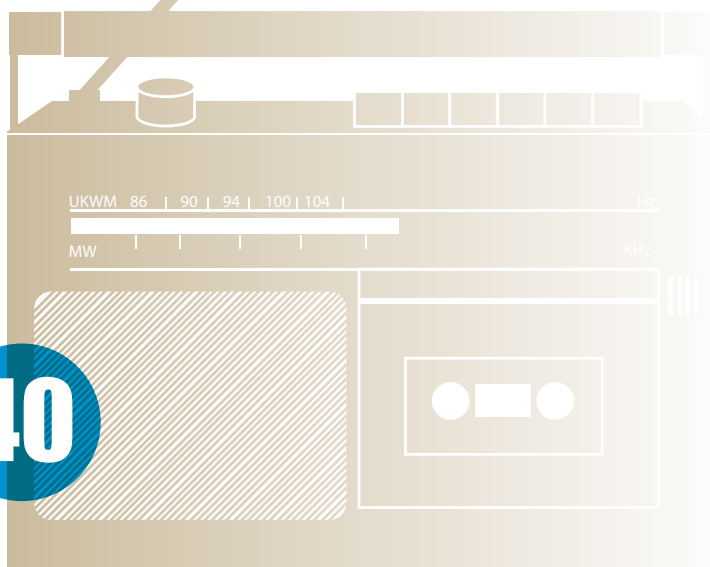
Interessanter ist die gleichnamige Dokumentation, die von HBO ausgestrahlt wird, denn auf dem Weg, das Album aufzunehmen, hat Dave Grohl die Reise der Band gefilmt und in den Städten Interviews mit Musikern geführt. Vor dem Hintergrund dieser Dokumentation wirkt das Album fast schon wie eine Art Soundtrack, doch wie auch bei Filmmusikalbellen fehlt meist der rote Faden und Songs werden nur aneinander gereiht.

Aber diese Dinge passieren, denn die Ziele der Foo Fighters werden immer größer und ambitionierter, doch irgendwo sind selbst einer Rock Band Grenzen gesetzt und durch eine kleine Tour durch verschiedene Städte ist es schwer, Geschichte zu schreiben und gleichzeitig ein Album zu machen.

### FAZIT:

Leider eine etwas schwache Nummer der legendären Rocker, mehr Fokus auf die eigenen Stärken und weniger externe Musiker hätten das Album um ein Vielfaches zugänglicher gemacht. Jedoch ist die Dokumentation sehenswert für jeden, der sich für Musik begeistert und gerne mehr über die Szene, Musiker und den Prozess des Muskmachens lernen möchte.

SEBASTIAN FÖRSTER



## /// KINOTIPP: INTERSTELLAR ///

Christopher Nolan ist zurück - nachdem er in seiner brillanten Trilogie den dunklen Ritter zurück auf die Leinwand brachte, erforscht er nun in seinem neuen Film die Weiten des Weltalls.

Vorneweg ist zu sagen, dass Interstellar von seinen Geheimnissen lebt und deswegen an dieser Stelle nicht tiefer in die Geschichte eingegriffen werden darf, aber soviel sei gesagt: In einer nicht allzu fernen Zukunft sind die Ressourcen der Welt erschöpft und die Menschheit sieht sich gezwungen, in den Kosmos zu flüchten. Sie senden also ein kleines Team ins All, um dort mit Hilfe eines Wurmloches neue Galaxien zu erschließen, um für die Menschheit einen neuen Lebensraum zu finden.

In dem knapp drei Stunden dauernden Epos wird eine Menge Nolan-typisches Material geliefert, der Film ist jedoch fernab davon, perfekt zu sein oder sein zu wollen. Der Soundtrack ist der Wahnsinn, die Charaktere sind fantastisch besetzt und die Thematik verspricht viel Spannung, doch leider stößt man zwischendurch

auf fragwürdige Logik-Passagen oder nicht ganz eindeutige Entscheidungswege der Figuren.

Rein optisch ist der Film eine Wucht, die Kamerafahrten, die CGI-Effekte und die Schauspieler geben ein authentisches, fast schon zu reales Bild ab und man verliert sich sehr schnell auf dem großen Bildschirm im Kino. Die Bildergewalt, gepaart mit dem atemberaubenden Soundtrack von Hans Zimmer, lassen die knapp drei Stunden Filmdauer wie im Fluge vergehen.

Jedoch nicht nur diese offensichtlichen Dinge machen den Film zu einem besonderen Erlebnis, viel mehr auch die Fragen, die er aufwirft: Was, wenn tatsächlich eines Tages die Ressourcen erschöpft sind? Wird unsere Technologie ausreichen? Sind solche Sprünge in Raum und Zeit, Wurm Löcher, überhaupt möglich? Viele Tatsachen im Film sind wissenschaftlich nicht ganz korrekt, wobei das eine Norm in Science Fiction Filmen ist, doch hat es lange kein Film mehr geschafft, eine so „echte“ Erfahrung in einem „Was wäre wenn?“-Universum zu schaffen.

### FAZIT:

Interstellar ist ein mutiges, ein visionäres Projekt und ein nicht perfektes Projekt von Christopher Nolan, doch es ist auf seine Art und Weise ein hervorragendes Schaubild für die Zukunft und die menschliche Vorstellungskraft.

SEBASTIAN FÖRSTER





## /// SPIELETIPP: POKÉMON OMEGA RUBIN & ALPHA SAPHIR ///

Die zweiterfolgreichste Videospielserie (mit über 200 Millionen verkauften Spielen) aller Zeiten ist zurück! Pokémon Omega Rubin & Alpha Saphir sind seit Ende November für den Nintendo 3DS erhältlich. Und obgleich die beiden Spiele ein Remake der fast gleichnamigen Spiele Rubin und Saphir sind, gibt es einige Neuerungen, die das Ursprungs-Abenteuer aus dem Jahre 2003 erneut erlebenswert machen.

Neben der adaptierten neuen Grafik-Engine von Pokémon X & Y erstrahlt nun auch die Hoenn-Region in ganz neuen Facetten. Die Kämpfe sind nun nicht mehr in 2D sondern in dynamischen 3D-Kämpfen mit jeder Menge neuer Animationen zu bestaunen. Die erzählte Geschichte ist die der Ursprungsversion. Man wählt entweder den weiblichen oder männlichen Hauptcharakter und bestreitet ein Abenteuer, um Pokémon-Meister und Champ der Pokémon Liga zu werden. Nebenbei stellen sich entweder Team Magma (Omega Rubin) oder Team Aqua (Alpha Saphir) einem in den Weg, die das Ende der Welt herbeirufen wollen. Jedoch gibt es extra für die Neuauflage eine neue Episode, die nach dem ersten Durchspielen aktiviert wird!

Ein paar Features werden aus der Zeit von Pokémon Platin (2009) wiederbelebt, so können Trainer ihre Pokémon in Wettkämpfe um verschiedene Attribute teilnehmen lassen oder es kann eine Geheimbasis eingerichtet werden, die von anderen Spielern besucht werden kann. Ferner erhält man die Möglichkeit, sich mit einem Latios bzw. Latias frei über die Karte zu bewegen mit der Fähigkeit „Fliegen“ - hier können ganz neue Orte erkundet werden und das Reisen bietet noch mehr Stoff für Abenteuer. Wer

besonders aufmerksam ist, findet unter anderem auch Regionen mit einem Dimensionsriss.

Wesentlich bekannte Spielmechaniken bieten das übliche Erlebnis, regelmäßige Kämpfe mit einem Rivalen, die typischen 8 Arenaleiter und deren Orden, die neuen Mega-Entwicklungen, die seit X & Y noch einmal aufgestockt wurden und die Pokémon Liga als ultimativen Test. Die neuen technischen Spielereien, seine Pokémon mit einem Freund über das Internet zu tauschen, besondere Fähigkeiten für einen Zeitraum zu verteilen oder einfach einen zufälligen Tausch mit einem beliebigen Spieler auf der Welt, runden das Spiel willkommen ab.

### Fazit:

Pokémon Omega Rubin & Alpha Saphir vereinen die Stärken der altbekannten Serie mit den Stärken der neuen Generation X & Y und vereinen sich zu einem der besten Pokémon Spiele der letzten 2 Dekaden. Besonders die Aufwertung der Grafik und die erhöhte Einsteigerfreundlichkeit (Stichwort: EP-Teiler) machen dieses Spiel einer breiten Masse zugänglich. Die taktischen Finessen um den Einsatz verschiedenster Pokémon-Typen, Zuchtmöglichkeiten oder diverse Trainingsansätze machen das Spiel auch für ältere Spieler (20+ Jahre) bzw. Veteranen der Serie interessant. Wer nicht schon im Sammelfieber ist, kann gerne im Nintendo E-Shop die Demo ausprobieren. Ob sich der Erfolg und der Marketing-Boom der 90er wiederholen können, ist fragwürdig, doch die Serie ist weit davon entfernt, alt oder verstaubt genannt zu werden.

**SEBASTIAN FÖRSTER**

## /// NEWSTICKER ///

**+500 EURO FÜR DIE ABIKASSE GEWONNEN+**

Das Abit in greifbarer Nähe, aber die Abikasse noch gähmend leer? Alle Schüler, die diese Frage mit „Ja“ beantworten konnten, waren bei der School Challenge der EUFH goldrichtig. Als die Fußball-WM noch in aller Munde war, hatte die EUFH Schulen dazu eingeladen, sich an einem Fotowettbewerb zum Thema „Trikotttausch“ zu beteiligen. Dabei konnten sich die Schülerinnen und Schüler mit anderen Schulen messen und Geld für die Abikasse gewinnen. Den zweiten Platz belegten am Ende die Schüler des Bischöflichen Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen. Stolz nahmen sie jetzt ihren Preis entgegen. Über die Sieger hatten wir bereits berichtet.

**+++++++ MIT DEM STUPA KÖLNS WAHRZEICHEN ERKUNDET ++++++**

Ende November machten sich 60 Teilnehmer zusammen mit dem Brühler Stupa auf den Weg, um in Köln die verschiedensten Wahrzeichen zu erkunden. Das bekannteste dieser Wahrzeichen, neben Tünnes und

Schäl, ist natürlich das Kölsch. In drei verschiedenen Brauhäusern rund um die Kölner Altstadt wurde dieses Kölsch genauestens untersucht und getestet. Dabei fanden wohl so einige „Immis“ ihr Lieblingskölsch. Nach der offiziellen Brauhaustour nutzten noch viele die Gunst der Stunde um sich auszutauschen, besser kennen zu lernen und noch das ein oder andere Kölsch in anderen Lokalitäten zu genießen. Das Stupa plant eine Wiederholung.

**+++++++ DAS WUNDER VON BERN ++++++**

Die EUFH hat eine neue Partnerhochschule mit zwei Stipendienplätzen fürs Auslandssemester in der schönen Schweiz. Sie heißt nicht Wankdorf, sondern schlicht und ergreifend Berner Fachhochschule (BFH) und ist sehr international ausgerichtet. 1997 gegründet, hat die BFH heute 6775 Studierende in 29 Bachelor- und 21 Masterstudiengängen in sechs verschiedenen Departementen, wie das auf Schweizerisch so schön heißt. Mehr Infos hat bei Interesse unser Akademisches Auslandsamt.

43



## /// NEWSTICKER ///

**++++ DYNAMIK PUR BEI WIRTSCHAFTSINFORMATIKERN/WIRTSCHAFTSINGENIEUREN +++++**

Kürzlich herrschte im Fachbereich Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsingenieur im JDC in Brühl ein ziemliches Chaos. Die Büros von Professoren, wissenschaftlichen und studentischen Mitarbeitern standen Kopf. So ziemlich alle haben nun einen neuen Arbeitsplatz eine Türe weiter oder gleich gegenüber. Der Fachbereich ist Dynamik pur und hat sich personell und räumlich vergrößert. Mit Stefan Hecker ist schon ein neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter an Bord (mehr dazu in dieser Ausgabe). Ein neuer Dozent wird bald folgen. Wir werden berichten.

**+++ AUSLANDSSEMESTER RÜCKT NÄHER +++**

Ob Hawaii, Otago, Barcelona, Dublin oder Vancouver – die Studierenden des Jahrgangs 2013 müssen sich bald entscheiden, wohin die Reise im Auslandssemester gehen soll. Ansprechpartner von ausländischen Hochschulen und Vermittlungsagenturen waren in den letzten Wochen wieder mal bei uns in Brühl und Neuss vor Ort, um sie zu beraten. Sie informierten die Studierenden einzeln oder in Gruppen direkt am Campus. Wenn trotzdem noch Fragen offen geblieben sind, dann hilft unser Akademisches Auslandsamt jederzeit sehr gerne und unterstützt bei den Vorbereitungen.

44

